

Geschäftsbericht 1999

**APOTHEKERVERBAND
NORDRHEIN e.V.**

Herausgeber: Apothekerverband Nordrhein e.V.
Tersteegenstr. 12, 40474 Düsseldorf
Telefon (0211) 439 17-0
Telefax (0211) 439 17-17
Internet: www.apotheker-nordrhein.de
e-mail: verband@apotheker-nordrhein.de

INHALTSVERZEICHNIS

Seite	
1	Inhaltsverzeichnis
3 - 4	Vorwort
5	Ehrentafel
6	Mitgliederentwicklung und Mitgliederstand
7 - 8	Vorstand Geschäftsstelle
9 – 10	Beirat
11 - 13	Ausschüsse, Arbeitskreise und Kommissionen (bis 27.04.1999)
14 – 16	Ausschüsse, Arbeitskreise und Kommissionen (ab 28.04.1999)
17 - 22	Bezirkliche Vereine/Verbände im Apothekerverband Nordrhein e.V.
23 - 31	Jahresabschluss per 31.12.1999
33 - 49	Bericht der Geschäftsstelle
51 - 62	Berichte über die Arbeit der Ausschüsse, Arbeitskreise und Kommissionen
63 - 65	Bericht der NORWIMA mbH
66	Bericht der APOQUICK Dienstleistungs GmbH
67	Bericht der ARZ Haan AG
68	Stichwortregister
68 - 74	- Rundschreiben 1999
75 - 76	- Krankenkassenangelegenheiten 1999
77 - 80	- Anlagen zu den Rundschreiben aus 1999
81	- Sonderrundschreiben 1999
82 - 83	Seminare der Apotheken-Akademie Nordrhein 1999
84 - 85	Mitgliederinformationen
86 - 88	Sitzungen auf Landesebene
89	Sitzungen auf Bundesebene
90	Mitgliedschaft bzw. Beteiligungen an Organisationen
91	Vertretungen in anderen Organisationen und Gremien

VORWORT

Der Geschäftsbericht des Apothekerverbandes Nordrhein e.V. für die Zeit vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 1999 schließt nahtlos an die Geschäftsberichte der Vorjahre an und schreibt die Darstellung der Themen fort, die den Apothekerverband Nordrhein e.V. im Berichtszeitraum beschäftigt haben.

Der Apothekerverband Nordrhein e.V. hat als Wirtschaftsverband insbesondere die ökonomischen Interessen seiner Mitglieder zu vertreten und zu fördern. Wichtiges Ziel des Verbandes ist es deshalb nach wie vor, die wirtschafts- und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen im Spiel der politischen Kräfte so mitzugestalten, dass seine Mitglieder auch in Zukunft als freie Heilberufler und selbständige Leiter leistungsfähiger und rentabel betriebener Apotheken ihrem Auftrag nachkommen können, die ordnungsgemäße Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln – rund um die Uhr und flächendeckend – zu gewährleisten.

Es ist festzustellen, dass die Diskussion um das Arzneimittel immer mehr „ideologisiert“ und auf eine reine Kostenbetrachtung eingeschränkt wird. Der therapeutische Nutzen für den Versicherten, ja selbst der daraus abzuleitende ökonomische Nutzen für die Gesellschaft werden so immer mehr in den Hintergrund gedrängt. Umsatzwachstum bei Arzneimitteln wird nicht selten ausnahmslos mit Überschreitung der den Ärzten zugestandenem Budgets kommentiert, ohne den durch die Arzneimitteltherapie verursachten Nutzen zu erwähnen, geschweige denn zu honorieren.

Die Bedeutung der Apotheken wird auf eine Diskussion über die Kosten des Vertriebsweges reduziert. Was wäre das Arzneimittel ohne die pharmazeutische Beratung und Begleitung durch die Apotheke?

Eine offensive Diskussion über den Mehrwert der öffentlichen Apotheke in diesem Gesundheitssystem, um das uns viele Länder dieser Erde beneiden, ist angesagt. Es gilt, sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen. Die Apotheke ist als *Kommunikationszentrum im Gesundheitsmarkt bzw. im Gesundheitswesen* zu fördern. Für den Berufsstand der Apotheker ist dabei wichtig, als freie Heilberufler an der dynamischen Weiterentwicklung dieses Gesundheitssystems aktiv mitzuwirken, um sich einer möglichen Fremdbestimmung, z.B. durch „share-holder“, weitestgehend zu entziehen.

Damit einhergehen müssen auch Überlegungen zur Weiterentwicklung des Verbandes und seiner Strukturen.

An dieser Stelle gilt der besondere Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle, die sich auch im abgelaufenen Jahr wieder mit beispielhaftem Einsatz und Engagement sowie mit steter Leistungsbereitschaft für die Belange der Mitglieder des Verbandes eingesetzt haben.

Mit diesem Bericht, vorgelegt von der Geschäftsführung, in den wieder die Berichte über die Tätigkeit der wirtschaftenden Tochter des Verbandes, „NORWIMA“, der „APOQUICK“, sowie ein Bericht über die Tätigkeit der Arz Haan AG integriert wurden, soll den Mitgliedern des Apothekerverbandes Nordrhein e.V. und der interessierten Öffentlichkeit eine konzentrierte Dokumentation der Auffassungen und Leistungen des Apothekerverbandes übermittelt werden, ohne dass der Bericht erschöpfend sein kann.

Düsseldorf, im März 2000

EHRENTAFEL

1. Ehrenvorsitzender

Horst E. Nettesheim, Köln

2. Ehrenmitglied

Robert Wirtz, Düsseldorf †

3. Träger des Ehrenzeichens

Ingo Dinger, Würselen

Dr. Otto Föcking, Kranenburg

Dr. Helmut Hölscher, Wuppertal

Heinz Lenzen, Remscheid †

Wieland Reichert, Duisburg

Wulf Rödder, Essen

Dr. Helmut Romer, Bonn

MITGLIEDERENTWICKLUNG UND MITGLIEDERSTAND

Mitgliederstand zum 31. Dezember	1999	1998	1997
Apothekenleiter	2.313	2.313	2.312
ausserordentliche Mitglieder	10	11	11
Rentner	65	52	39

insgesamt	2.388	2.376	2.362
-----------	-------	-------	-------

Öffentliche Apotheken in Nordrhein (Regierungsbezirke Düsseldorf und Köln)

	1999	1998	1997
Stand: 31. Dezember	2583	2.588	2.587

Apothekenneueröffnungen 1999 17

Apothekenschliessungen 1999 22

Quelle: Apothekerkammer Nordrhein und eigene Berechnungen

VORSTAND (bis 27.04.1999)

Vorsitzender	Horst E. Nettesheim Bickendorfer Apotheke Landmannstr. 1 50825 Köln	Tel.: 0221/554914 Fax: 0221/557844
Stellvertr. Vorsitzender	Ulrich Schwier Kaiser-Wilhelm-Apotheke Gladbecker Str. 271 45326 Essen	Tel.: 0201/323591 Fax: 0201/325383
Schatzmeister	Elmar Berges Schiller-Apotheke Vereinsstr. 2 51103 Köln	Tel.: 0221/855503 Fax: 0221/9853091
Schriftführer	Dr. Petra Herrmann Rosmarin-Apotheke Looker Str. 2-4 42555 Velbert	Tel.: 02052/961270 Fax: 02052/961271
Beisitzer	Werner Heuking Kreuz-Apotheke Hünxer Str. 401 46537 Dinslaken	Tel.: 02064/46940 Fax: 02064/469455
	Doris Schönwald Nordstern-Apotheke Karnaper Str. 101 45329 Essen	Tel.: 0201/381365 Fax: 0201/381021
	Thomas Preis Alpha-Apotheke Aachener Str. 523 a 50933 Köln	Tel.: 0221/4994788 Fax: 0221/496582

VORSTAND (ab 28.04.1999)

Vorsitzender	Thomas Preis Alpha-Apotheke Aachener Str. 523 a 50933 Köln	Tel.: 0221/4994788 Fax: 0221/496582
Stellvertr. Vorsitzender	Werner Heuking Kreuz-Apotheke Hünxer Str. 401 46537 Dinslaken	Tel.: 02064/46940 Fax: 02064/469455

Schatzmeister	Elmar Berges Schiller-Apotheke Vereinsstr. 2 51103 Köln	Tel.: 0221/855503 Fax: 0221/9853091
Schriftführer	Georg Majer Sonnen-Apotheke Kronenstr. 4 53347 Alfter	(bis 14.11.1999) Tel.: 02222/9432-0 Fax: 02222/943277
	Doris Schönwald (kommissarisch) s.u.	(ab 15.11.1999)
Beisitzer	Doris Schönwald Nordstern-Apotheke Karnaper Str. 101 45329 Essen	Tel.: 0201/381365 Fax: 0201/381021
Beisitzer	Klaus Mellis Mauritius-Apotheke Hülser Str. 231 47803 Krefeld	Tel.: 02151/760064 Fax: 02151/758067
Beisitzer	Heidi Desombre Jacobi-Apotheke Jacobistr. 24 40211 Düsseldorf	Tel.: 0211/351201 Fax: 0211/352816

GESCHÄFTSSTELLE

Tersteegenstr. 12, 40474 Düsseldorf
Tel.: 0211/ 4 39 17-0
Fax: 0211/ 4 39 17-17

Geschäftsführer	Dipl.-Math. Uwe Hüsgen
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle	Claudia Akugur (bis 11.08.1999) Susanne Albrecht Claudia Dramsch Dagmar Ellinger Stephanie Frentzen Heidrun Haase Angelika Janowitz Gaby Krumkamp (bis 31.03.1999) Britta Oest Ass .jur. Christoph Schmölzing (ab 01.10.1999) Emilija Svec

BEIRAT (bis 27.04.1999)

Horst E. Nettesheim	Bickendorfer-Apotheke	50825 Köln	
Ulrich Schwier	Kaiser-Wilhelm-Apotheke	45326 Essen	
Elmar Berges	Schiller-Apotheke	51103 Köln	
Dr. Petra Herrmann	Rosmarin-Apotheke	42555 Velbert	
Werner Heuking	Kreuz-Apotheke	46537 Dinslaken	
Doris Schönwald	Nordstern-Apotheke	45329 Essen	
Thomas Preis	Alpha-Apotheke	50933 Köln	
Dr. Helmut Beichler	Adler-Apotheke, Viersener Str. 12 50733 Köln		Tel.: 0221/735561 Fax: 0221/9726556
Klaus Bultmann	Falken-Apotheke, Kölner Landstr. 176 40591 Düsseldorf		Tel.: 0211/9769967 Fax: 0211/9769968
Frank Engelmann	Alpha-Apotheke, Hofaue 89 42102 Wuppertal		Tel.: 0202/4936365 Fax: 0202/451137
Ulrich Fisahn	Brunnen-Apotheke, Witteringstr. 114 45130 Essen		Tel.: 0201/792333 Fax: 0201/782673
Dr. Heinz auf dem Keller	Hufeisen-Apotheke, Paul-Kosmalla-Str. 7 45472 Mülheim		Tel.: 0208/430004 Fax.: 0208/430005
Helmut Klee	Apotheke am Henkelshof, Hans-Potyka-Str. 16 42897 Remscheid		Tel.: 02191/963499 Fax.: 02191/963488
Georg Kuchler	Malteser-Apotheke, Von-der-Mark-Str. 94 47137 Duisburg		Tel.: 0203/450190 Fax: 0203/4501919
Klaus Lorscheid	Nikolaus-Apotheke in Kall, Aachener Str. 12 53925 Kall		Tel.: 02441/990011 Fax: 02441/990014
Georg Majer	Sonnen-Apotheke, Kronenstr. 6 53347 Alfter		Tel.: 02222/2608 Fax.: 02222/3200
Paul Stöckmann	Birgitten-Apotheke, Kalkarer Str. 101 46509 Xanten		Tel.: 02804/8144 Fax: 02804/8484

BEIRAT (ab 28.04.1999)

Thomas Preis	Alpha-Apotheke	50933 Köln	
Werner Heuking	Kreuz-Apotheke	46537 Dinslaken	
Elmar Berges	Schiller-Apotheke	51103 Köln	
Georg Majer	Sonnen-Apotheke	53347 Alfter	(bis 14.11.1999)
Doris Schönwald	Nordstern-Apotheke	45329 Essen	
Klaus Mellis	Mauritius-Apotheke	47803 Krefeld	
Heidi Desombre	Jacobi-Apotheke	40211 Düsseldorf	
Dr. Helmut Beichler	Adler-Apotheke, Viersener Str. 12	50733 Köln	Tel.: 0221/735561 Fax: 0221/9726556
Klaus Bultmann	Falken-Apotheke, Kölner Landstr. 176	40591 Düsseldorf	Tel.: 0211/9769967 Fax: 0211/9769968
Dr. Petra Herrmann	Apotheke Dr. Herrmann, Kölner Landstr. 176	40591 Düsseldorf	Tel.: 0211/7580840 Fax: 0211/7580841
Dr. Heinz auf dem Keller	Hufeisen-Apotheke, Paul-Kosmalla-Str. 7	45472 Mülheim	Tel.: 0208/430004 Fax.: 0208/430005
Helmut Klee	Apotheke am Henkelshof, Hans-Potyka-Str. 16	42897 Remscheid	Tel.: 02191/963499 Fax.: 02191/963488
Hans-Joachim Krings-Grimm	Rothe-Apotheke, Hamborner Altmarkt 5	47166 Duisburg	(ab: 18.11.1999) Tel.: 0203/555270 Fax: 0203/5552721
Georg Kuchler	Malteser-Apotheke, Von-der-Mark-Str. 94	47137 Duisburg	(bis: 17.11.1999) Tel.: 0203/450190 Fax: 0203/4501919
Klaus Lorscheid	Nikolaus-Apotheke in Kall, Aachener Str. 12	53925 Kall	Tel.: 02441/990011 Fax: 02441/990014
Georg Majer	Elefanten-Apotheke, Leopoldstr. 30	95615 Marktredwitz	(ab: 15.11.1999) Tel.: 02222/94320 Fax.: 02222/943277
Ulrich Schwier	Kaiser-Wilhelm-Apotheke, Gladbecker Str. 271	45326 Essen	Tel.: 0201/323591 Fax: 0201/325383
Paul Stöckmann	Birgitten-Apotheke, Kalkarer Str. 101	46509 Xanten	Tel.: 02804/8144 Fax: 02804/8484
Regina Wahl	Kloster-Apotheke, Dollendorfer Str. 389	53639 Königswinter	(bis: 14.11.1999) Tel.: 02244/870620 Fax: 02244/870621

AUSSCHÜSSE, ARBEITSKREISE UND KOMMISSIONEN (bis 27.04.1999)

<u>Finanzausschuss</u>	Günther Pilz Klaus Lorscheid Karl-Heinz Feltgen Dr. Helmut Hölscher Helmut Klee Kurt Koch Wieland Reichert	Mönchengladbach Kall Düsseldorf Wuppertal Remscheid Bergheim Duisburg	(Sprecher) (stellv. Sprecher)
<u>Ausschuss für Fortbildung</u>	Dr. Petra Herrmann Bernd Dewald Dr. Horst-Josef Pelzer Wieland Reichert Theo Schmid Cäcilie Weuffen-Laubach	Velbert Emmerich Würselen Duisburg Kleve Viersen	(Vorsitzende)
<u>Ausschuss für Krankenkassenfragen</u>	Ulrich Schwier Dr. Jürgen Höfkens Wolfgang Lepach Klaus Lorscheid Dr. Dieter Pallenbach Andreas Strähnz <i>Apoquick</i>	Essen Duisburg Ruppichteroth Kall Köln Kleve <i>assoziiert</i>	(Vorsitzender)
<u>Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit</u>	Werner Heuking Dr. Claus Breuer Ute Hammes Inge Krüll Harald Schmitz Volker Schmitz Dr. Sepp Vogt Regina Wahl Hans-Ulrich Wegmann Rüdiger Wüsthoff <i>Pressebüro Müller-Bringmann</i>	Dinslaken Würselen Mülheim Köln Mülheim Düsseldorf Krefeld Königswinter Köln Remscheid <i>assoziiert</i>	(Vorsitzender) (Sprecher)
<u>Ausschuss für Technik, Kommunikation und Organisation</u>	Paul Stöckmann Klaus Bultmann Thomas Preis Johannes Rieforth	Xanten Düsseldorf Köln Oberhausen	(Vorsitzender)

<u>Kommission pharm. Gross- handel / pharm. Industrie</u>	Dr. Lothar Schlitt Klaus-Josef Froitzheim Dr. Helmut Hölscher Michael Lohmann Thomas Preis Michael Reinartz Dr. Wolfgang Schwenk Dr. Gerd Peter Wojtovicz	Oberhausen Heinsberg Wuppertal Krefeld Köln Stolberg Duisburg Bonn	(Vorsitzender)
<u>Kommission für Satzungs- und Rechtsfragen</u>	Horst E. Nettessheim Elmar Berges Ingo Dinger Dr. Helmut Hölscher Hans Kühle Dr. Joachim Padberg Paul Stöckmann	Köln Köln Würselen Wuppertal Erkelenz Essen Xanten	
<u>AG Holding</u>	Horst E. Nettessheim Ulrich Schwier Elmar Berges Dr. Petra Herrmann Uwe Hüsgen	Köln Essen Köln Wuppertal	
<u>Arbeitsgruppe Betriebsärztl. u. sicherheitstechn. Überprüfung v. Apotheken</u>	Elmar Berges Frank Engelmann Thomas Preis	Köln Wuppertal Köln	
<u>Kassenprüfer</u>	Dr. Wolfgang Boventer Hans-Ulrich Wegmann	Krefeld Köln	
<u>stellvertretende Kassenprüfer</u>	Peter Moser Regina Wahl	Rees Königswinter	

Vertreter des Verbandes in Kommissionen / Arbeitsgruppen, die gemeinsam mit der Apothekerkammer Nordrhein tagen:

<i>AG QMS Qualitäts- management Systeme</i>	Dr. Petra Herrmann Ulrich Schwier	Wuppertal Essen	
<i>Kommission „Arzt/Apotheker“</i>	Doris Schönwald	Essen	(„Kordinator der 1. Ebene“)
<i>Arbeitsgruppe „Internet“</i>	Paul Stöckmann Klaus Bultmann Johannes Rieforth	Xanten Düsseldorf Oberhausen	(Vorsitzender)

AUSSCHÜSSE, ARBEITSKREISE UND KOMMISSIONEN (ab 27.04.1999)

<u>Finanzausschuss</u>	Klaus Lorscheid Karl-Heinz Felten Dr. Helmut Hölscher Helmut Klee Günther Pilz Cornelius Schäfer	Kall Düsseldorf Wuppertal Remscheid Mönchengladbach Kerpen	(Sprecher) (stellv. Sprecher)
<u>Ausschuss für Fortbildung</u>	Georg Majer (Thomas Preis Bernd Dewald Ulrich Fisahn Dr. Horst-Josef Pelzer Wieland Reichert Theo Schmid Cäcilie Weuffen-Laubach Dr. Hartwig-Malte Lösch	Alfter Köln Emmerich Essen Würselen Duisburg Kleve Viersen Köln	(Vorsitzender bis 14.11.1999) kommissarisch ab: 15.11.1999)
<u>Ausschuss für Krankenkassenfragen</u>	Werner Heuking Wolfgang Donsbach Heinz Hillen Udo Kremer Dr. Dieter Pallenbach Heinrich-Ludwig Schmitz Doris Schönwald Andreas Strähnz Dr. Jürgen Stahl Sebastian Wahl <i>Apoquick</i>	Dinslaken Alfter Duisburg Aachen Köln Krefeld Essen Kleve Köln Reichshof <i>assoziiert</i>	(Vorsitzender)
<u>Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit</u>	Dr. Claus Breuer Sebastian Berges Dr. Wolfgang Boventer Heidi Desombre Dr. Michael Friedländer Dr. Petra Herrmann Werner Heuking Volker Schmitz Regina Wahl Rüdiger Wüsthoff	Würselen Köln Krefeld Düsseldorf Neuss Düsseldorf Dinslaken Düsseldorf Königswinter Remscheid	(Vorsitzender)
<u>Ausschuss für Technik, Kommunikation und Organisation (bis 24.11.99)</u>	Paul Stöckmann Klaus Bultmann Bernd Dewald Dieter Vogt	Xanten Düsseldorf Emmerich Köln, <i>assoziiert</i>	(Vorsitzender)

Kommission pharm.
Grosshandel / pharm.
Industrie

Klaus Mellis
Heidi Desombre
Frank Engelmann
Klaus-Josef Froitzheim
Georg Majer

Krefeld
Düsseldorf
Wuppertal
Heinsberg
Alfter

(Vorsitzender)

*(ab 15.11.1999
assoziiert)*

Michael Reinartz
Peter Vogt
Dr. Gerd Peter
Wojtovicz

Stolberg
Krefeld

Bonn

Kommission für
Satzungs- und
Rechtsfragen

Peter Barleben
Elmar Berges
Werner Heuking
Dr. Helmut Hölscher
Georg Kuchler
Horst E. Nettesheim
Thomas Preis
Ulrich Schwier
Paul Stöckmann

Essen
Köln
Dinslaken
Wuppertal
Duisburg
Köln
Köln
Essen
Xanten

Kassenprüfer

Dr. Wolfgang Boventer
Hans-Ulrich Wegmann

Krefeld
Köln

stellvertretende
Kassenprüfer

Peter Moser
Regina Wahl

Rees
Königswinter

Vertreter des Verbandes in Kommissionen / Arbeitsgruppen, die gemeinsam mit der Apothekerkammer Nordrhein tagen:

AG QMS Qualitäts-
management Systeme

Klaus Mellis
Doris Schönwald

Krefeld
Essen

Kommission
„Arzt/Apotheker“

Klaus Mellis
Doris Schönwald

Krefeld
Essen

Arbeitsgruppe
„Internet“
(bis 24.11.1999)

Paul Stöckmann
Klaus Bultmann
Johannes Rieforth

Xanten
Düsseldorf
Oberhausen

Vorsitzender

Arbeitsgruppe
„Diabetes“

Andreas Strähnz
Dr. Claus Breuer
Klaus-Josef Froitzheim
Wolfgang Gröning
Manfred Krüger
Klaus Lorscheid
Dr. Horst-Josef Pelzer
Claus Pfeiffer

Kleve
Würselen
Heinsberg
Kamp-Lintfort
Krefeld
Kall
Würselen
Dormagen

Sprecher

**BEZIRKLICHE VEREINE/VERBÄNDE
IM APOTHEKERVERBAND NORDRHEIN e.V.**

Apothekerverband Aachen

Vorsitzender	Klaus Lorscheid Nikolaus-Apotheke in Kall Aachener Str. 12, 53925 Kall	Tel.: 02441/990011 Fax. 02441/990014
Stellvertr. Vorsitzender	Dr. Claus Breuer Kaiser-Apotheke Kaiserstr.67, 52146 Würselen	
Schatzmeister	Michael Reinartz Kupferhof-Apotheke Rathausstr. 46-48, 52222 Stolberg	
Stellvertr. Schatzmeister	Wiebke Moormann Falken-Apotheke Augustastr. 15, 52070 Aachen	
Schriftführer	Dr. Fritz Rüdiger Schlöbe Apotheke am Driescher Hof Danziger Str. 12, 52078 Aachen	
Stellvertr. Schriftführer	Udo Kremer Aquis-Apotheke Theaterstr. 33, 52062 Aachen	

Apothekerverein Bergisch-Land

Vorsitzender	Helmut Klee Apotheke am Henkelshof Hans-Potyka-Str. 16, 42897 Remscheid	Tel.: 02191/963499 Fax: 02191/963488
Stellvertr. Vorsitzender	Heinz H. Tennie Stern-Apotheke Hindenburgstr. 77, 42853 Remscheid	

Apothekerverband Bonn - Rhein - Sieg

Vorsitzender Georg Majer Tel.: 02222/94320
Sonnen-Apotheke Fax: 02222/943277
Kronenstr. 6, 53347 Alfter

*ab 11.11.1999: Elefanten-Apotheke
Leopoldstr. 30, 95615 Marktrechwitz*

Stellvertr. Regina Wahl
Vorsitzender Kloster-Apotheke
Dollendorfer Str. 389, 53639 Königswinter

Stellvertr. Dr. Gerd Peter Wojtovicz
Vorsitzender Charlotten-Apotheke
Schlesienstr. 17-19, 53119 Bonn

Kassenwart Barbara Scholl
Löwen-Apotheke
Markt 35, 53111 Bonn

Schriftführer Martina Brambring
Adler-Apotheke
Weberstr. 71, 53113 Bonn

Apothekerverein von Düsseldorf und Umgebung

1. Vorsitzender Klaus Bultmann Tel.: 0211/9769967
Falken-Apotheke Fax: 0211/9769968
Kölner Landstr. 176, 40591 Düsseldorf

2. Vorsitzender Heidi Desombre (bis: 19.04.1999)
u. Schatzmeister Jacobi-Apotheke
Jacobistr. 21, 40211 Düsseldorf

Manfred Schrickel (ab: 20.04.1999)
Dorotheen-Apotheke
Dorotheenstr. 7, 40235 Düsseldorf

Schriftführerin Irmgard Lühr
Rheingold-Apotheke
Corneliusstr. 81, 40215 Düsseldorf

Kassenprüfer Regina Waerder
Blasius-Apotheke
Hammer Dorfstr. 124, 40221 Düsseldorf

Kassenprüfer Thomas Stephan (bis: 19.04.1999)
Europa-Apotheke
Gneisenastr. 2, 40477 Düsseldorf

Reingard Dahlhof (ab: 20.04.1999)
Glockenstr. 24, 40476 Düsseldorf

Beisitzer Karl-Heinz Feltgen

Mohren-Apotheke
Oberrather Str. 24, 40472 Düsseldorf

Peter Böcking (bis: 19.04.1999)
St. Bruno-Apotheke
Kalkumer Str. 22, 40468 Düsseldorf

Volker Schmitz (ab: 20.04.1999)
Janus-Apotheke
Roßstr. 10, 40476 Düsseldorf

Vorsitzender des Schlichtungsausschusses
Dietrich Bodo Görgel (bis: 19.04.1999)
Elefanten-Apotheke
Bolker Str. 56, 40213 Düsseldorf

Helmut Nehring (ab: 20.04.1999)
Blücher-Apotheke
Blücherstr. 72, 40477 Düsseldorf

Apothekerverband Duisburg/Niederrhein

Vorsitzender
Georg Kuchler (bis: 17.11.1999)
Malteser-Apotheke
Von-der-Mark-Str. 94, 47137 Duisburg
Tel.: 0203/450190
Fax: 0203/4501919

Hans-Joachim Krings-Grimm (ab: 18.11.1999)
Rothe-Apotheke
Hamborner Altmarkt 5, 47166 Duisburg
Tel.: 0203/555270
Fax: 0203/5552721

Stellvertr. Vorsitzender
Werner Heuking (bis: 17.11.1999)
Kreuz-Apotheke
Hünxer Str. 401, 46537 Dinslaken

Peter Vogt (ab: 18.11.1999)
Atrium-Apotheke
Moerser Str. 238-240, 47198 Duisburg

Kassierer
Peter Krock
Hirsch-Apotheke
Wanheimer Str. 103, 47053 Duisburg

Schriftführer
Almut Roos
Mercator-Apotheke
Mercatorstr. 10-12, 47051 Duisburg

Beirat
Jürgen Dorenburg
Schwanen-Apotheke
Brückenstr. 14, 46483 Wesel

Peter Moser
Delltor-Apotheke
Dellstr. 9, 46459 Rees

Geschäftsstelle
Friedrich-Wilhelm-Str. 80
47051 Duisburg
Tel.: 0203/28 66 911
Fax: 0203/28 66 921

Apothekerverband Essen

Vorsitzender	Ulrich Schwier Kaiser-Wilhelm-Apotheke Gladbecker Str. 271, 45326 Essen	Tel.: 0201/323591 Fax: 0201/325383
Stellvertr. Vorsitzender	Doris Schönwald Nordstern-Apotheke Karnaper Str. 101, 45329 Essen	
Stellvertr. Vorsitzender	Ulrich Fisahn Brunnen-Apotheke Witteringstr. 114, 45130 Essen	
Schatzmeister	Ulrich Stürner Damian-Apotheke Kupferdreher Str. 173, 45257 Essen	
Schriftführer	Ulrich Keßler Industrie-Apotheke Unterstr. 52, 45359 Essen	
Geschäftsstelle	Friedrichstr. 6 45128 Essen	Tel.: 0201/225681 Fax: 0201/225681

Apothekerverband Köln

Vorsitzender	Thomas Preis Alpha-Apotheke Aachener Str. 523 A, 50933 Köln	Tel.: 0221/4994788 Fax.: 0221/496582
--------------	---	---

Stellvertr.
Vorsitzender Dr. Helmut Beichler
Adler-Apotheke a. Wilhelmsplatz
Viersener Str. 12, 50733 Köln

Stellvertr.
Vorsitzender
u. Kassenwart Johannes Michael Schröder
Alte Apotheke in Junkersdorf
Kirchweg 103, 50858 Köln

Schriftführerin Iris Zeien
Engel-Apotheke
Auf der Driesch 1, 51107 Köln

Beisitzer Dr. Ulrich Braun
Soma-Apotheke
Hauptstr. 10, 42799 Leichlingen

Cornelius Schäfer
Struwelpeter-Apotheke
Kölner Str. 17, 50171 Kerpen

Dr. Sabine Stausberg
Eulen-Apotheke
Hauptstr. 106, 51373 Leverkusen

Sebastian Wahl
Adler-Apotheke
Hauptstr. 49, 51574 Reichshof

Geschäftsstelle Gustav-Heinemann-Ufer 92
50968 Köln Tel.: 0221/387139
Fax: 0221/343886

Apothekerverband Linker Niederrhein

Vorsitzender Paul Stöckmann
Birgitten-Apotheke
Kalkarer Str. 101, 46509 Xanten Tel.: 02804/8144
Fax: 02804/8484

Stellvertreter
u. Schriftführer Dr. Wolfgang Boventer
Apotheke am Ponzelar
Südwall 2-4, 47798 Krefeld

Kassenwart Ingeborg Schulte
Linden-Apotheke
Hauptstr. 15, 41747 Viersen

Apothekerverband Mülheim/Oberhausen

Vorsitzender	Dr. Heinz auf dem Keller Hufeisen-Apotheke Paul-Kosmalla-Str. 7, 45472 Mülheim	Tel.: 0208/430004 Fax: 0208/430005
Stellvertr. Vorsitzender	Harald Schmitz Atrium-Apotheke Wallstr. 3, 45468 Mülheim	
Schatzmeister	Dr. Gerhard Wolf Hansa-Apotheke Elsässer Str. 42, 46045 Oberhausen	

Wuppertaler Apothekerverband

1. Vorsitzender	Dr. Petra Herrmann Rosmarin-Apotheke Looker Str. 2-4, 42555 Velbert	Tel.: 02052/961270 Fax: 02052/961271
<i>ab 07.08.1999:</i>	Apotheke Dr. Herrmann Kölner Landstr. 205, 40591 Düsseldorf	Tel.: 0211/758084 Fax: 0211/758084
2. Vorsitzender	Frank Engelmann Alpha-Apotheke Hofaue 89, 42103 Wuppertal	
Kassenwart	Gunter Mikulaschek Bären-Apotheke Sonnborner Str. 108, 42327 Wuppertal	
Schriftführer	Heinz Fisch Pelikan-Apotheke Wichlinghauser Str. 2, 42277 Wuppertal	
1. Beisitzer	Dr. Ursula Schultz-Borchard Rudolf-Ziersch-Str. 13, 42287 Wuppertal	
2. Beisitzer	Ruprecht Mecking Widder-Apotheke Wittener Str. 20, 42277 Wuppertal	
Geschäftsstelle	Zum Alten Zollhaus 20 42281 Wuppertal	Tel: 0202/701011 Fax: 0202/701012

JAHRESABSCHLUSS per 31.12.1999

Der Jahresabschluss wurde erstmals für 1992 in den Geschäftsbericht des Verbandes integriert. Die positive Resonanz der Mitglieder auf diese Darstellung war und ist Veranlassung, in dieser bewährten Form fortzufahren. So ist auch der Jahresabschluss 1999 integraler Bestandteil des vorliegenden Berichtes.

Bei der erstmaligen Veröffentlichung des Jahresabschlusses (in 1992) wurden Inhalt und Höhe der einzelnen Einnahmen- und Ausgabenpositionen ausführlich dargestellt und erläutert. Interessierte Leser, die sich intensiver mit der Struktur und dem Aufbau des Jahresabschlusses des Verbandes auseinandersetzen wollen, seien auf diese Ausführungen im Geschäftsbericht 1992 verwiesen.

Die Einnahmen, die ein Verband im wesentlichen durch den Einzug von Mitgliedsbeiträgen erzielt, dienen dazu, zum einen die für einen ordnungsgemäßen und effizienten Geschäftsablauf notwendigen Kosten zu decken. Zum anderen sind mit diesen Einnahmen unvorhergesehene, politisch aktuell erforderliche Aktionen und strategische Maßnahmen des Verbandes zur Umsetzung politischer Zielvorgaben zu finanzieren.

In 1999 ist es zu geringfügigen Veränderungen bei einzelnen **Ausgabe**-Positionen gekommen, die nachfolgend benannt sind.

Die Position

1.d. Zukunftssicherung Mitarbeiter

ist - nach Rücksprache mit dem Steuerberater - geändert worden in

1.d. Pensionsrückstellungen Mitarbeiter.

Bilanztechnische Gründe waren - unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Gegebenheiten - dafür maßgebend.

Die Position

10.b. Fortbildung Apotheken-Akademie Nordrhein

ist ersatzlos gestrichen worden. Beim Verband fallen zur Zeit für Entwicklungsarbeiten dieser Art keine Kosten an.

Die Position

23. Büromaterial

ist mit der Position

22. Büromaschinen /EDV aus Praktikabilitätsgründen zusammengefasst worden, da eine Trennung im Einzelfall nur schwer durchführbar ist. Dadurch ergeben sich beim Abschluss (ab dem Jahre) 2000 ggf. Umnummerierungen ab Position 23.

Apothekerverband Nordrhein e. V.

	Etatansatz 1 9 9 8	Abschluß 1 9 9 8	Etatansatz 1 9 9 9	Abschluß 1 9 9 9	Etatansatz 2 0 0 0
Einnahmen					
1. Verbandsbeiträge	2.760.000,00	2.793.785,00	2.760.000,00	2.797.912,50	2.790.000,00
2. Erträge aus Vermögen	160.000,00	174.476,48	160.000,00	175.037,25	160.000,00
3. Sonstige Einnahmen	20.000,00	8.070,00	5.000,00	5.760,00	5.000,00
4. Entnahmen aus Vermögen					
Summe der Einnahmen	2.940.000,00	2.976.331,48	2.925.000,00	2.978.709,75	2.955.000,00

Ausgaben					
1. Allgemeine Bürokosten					
a) Personalkosten inkl. gesetzlicher Abgaben	750.000,00	775.109,38	760.000,00	756.775,47	780.000,00
b) Aushilfslöhne	4.000,00	457,50	2.000,00	180,00	2.000,00
c) Personalfolgekosten	10.000,00	8.345,95	10.000,00	10.424,78	10.000,00
d) Pensionsrückstellung Mitarbeiter	10.000,00	9.412,50	10.000,00	21.174,00	10.000,00
e) Buchführungskosten	25.000,00	21.475,75	30.000,00	21.671,70	30.000,00
f) Pensionsrückstell. Wwe. Dr. Boesser	31.000,00	29.541,49	31.000,00	7.434,39	
g) Personalbeschaffungskosten	5.000,00		3.000,00	2.913,52	3.000,00
2. Miete u. Nebekostenpauschale	150.000,00	145.440,00	150.000,00	158.523,37	150.000,00
3. Sonst. Raumkosten (Strom etc.)	23.000,00	19.610,47	20.000,00	17.698,29	20.000,00
4. Transport- u. Beförderungskosten	3.000,00	2.060,50	2.000,00	1.613,00	2.000,00
5. Vergütung					
a) Vorsitzender	105.000,00	102.600,00	105.000,00	102.600,00	105.000,00
b) Vorstandsmitglieder	39.000,00	37.800,00	39.000,00	36.925,00	39.000,00
6a) Reisekosten/Sitzungen Verb.Organe	185.000,00	197.808,20	190.000,00	172.604,83	200.000,00
b) Wirtschaftstagung DAV	18.000,00	19.986,80	20.000,00	18.431,92	20.000,00
c) Apothekertag	42.000,00	31.210,80	42.000,00	31.112,33	42.000,00
d) Saalmieten und Bewirtung	45.000,00	44.353,23	45.000,00	33.143,52	45.000,00
7a) Reisekosten Geschäftsstelle	17.000,00	15.503,30	12.000,00	10.153,00	12.000,00
b) Kfz-Kosten	6.000,00	7.336,30	12.000,00	10.082,77	12.000,00
8. Geschäftsversicherungen	7.000,00	7.321,00	7.000,00	7.168,10	7.000,00
9. Gruppenunfallversicherung	6.000,00	2.943,74	6.000,00	2.918,14	6.000,00
10a) Fortbildung	35.000,00	26.795,78	40.000,00	12.775,06	40.000,00
b) Apotheken-Akademie Nordrhein	15.000,00				
11. Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit	120.000,00	81.461,47	110.000,00	88.838,89	110.000,00

	Etatansatz 1 9 9 8	Abschluß 1 9 9 8	Etatansatz 1 9 9 9	Abschluß 1 9 9 9	Etatansatz 2 0 0 0
12. Drucksachen und Preislisten	130.000,00	140.263,88	130.000,00	124.551,66	130.000,00
13. Sonderdrucksachen	80.000,00	34.932,22	80.000,00	50.993,09	80.000,00
14a) Repräsentation und Spenden	4.000,00	2.758,36	4.000,00	5.015,50	4.000,00
b) Ehrenzeichen					
15a) Anwalts- u. Gutachterkosten	35.000,00	78.710,31	45.000,00	44.350,70	45.000,00
b) Prozeßkosten	15.000,00				
16. Beiträge					
a) ABDA-Beitrag	535.000,00	515.388,00	530.000,00	559.204,68	530.000,00
b) Förderinitiative Pharmaz. Betreuung		1.500,00	1.500,00	1.500,00	1.500,00
c) Institut für Handelsforschung	450,00	450,00	450,00	450,00	450,00
d) Verein der Freunde und Förderer Schloß Burg	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00	1.000,00
e) Förderverein Bot. Garten D'orff	300,00	300,00	300,00	300,00	300,00
f) Landesverband der freien Berufe	6.000,00	5.750,00	6.000,00	5.750,00	6.000,00
g) Deutsche Apotheken Buchstelle	100,00	72,00	100,00	72,00	100,00
h) Arbeitsgemeinschaft Gesund F.	50,00	50,00	50,00		50,00
i) Zentrale zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs		700,00		1.120,00	
17. Nebenkosten Geldverkehr	1.000,00	1.717,50	500,00	406,70	500,00
18. Telefonkosten	32.000,00	33.358,39	24.000,00	26.608,33	24.000,00
19. Portokosten	130.000,00	111.575,85	130.000,00	94.931,47	130.000,00
20a) Reparaturen/Service f. Maschinen	10.000,00	9.656,95	12.000,00	4.117,01	12.000,00
b) Leasinggebühren	6.000,00	4.640,17	3.000,00	6.149,88	3.000,00
21. Renovierung/Ausstattung der Geschäftsstelle	60.000,00	25.075,30	40.000,00	17.714,99	40.000,00
22. Büromaschinen/EDV	70.000,00	35.348,10	70.000,00	62.218,90	70.000,00
23. Büromaterial		30.254,22			
24. Fachliteratur	10.000,00	15.158,70	10.000,00	12.863,15	10.000,00
25. Wirtschaftsberatung		63.781,90	29.100,00		50.000,00
26. Sonderkonto f. unvorhergesehene Maßnahmen	160.000,00	157.040,64	160.000,00	159.050,64	160.000,00
27. Etatausgleich	3.100,00	120.274,83	2.000,00	275.178,97	12.100,00
Summe der Ausgaben	2.940.000,00	2.976.331,48	2.925.000,00	2.978.709,75	2.955.000,00

Einnahmen

Für das Berichtsjahr wurde der Etat mit 2.925.000,00 DM veranschlagt. Dieser Ansatz wurde um gut 1,8 % oder exakt 53.709,75 DM übertroffen. Damit lagen die gesamten Einnahmen geringfügig über dem Vorjahreswert. Zu diesem Überschuss von 53.709,75 DM trugen die Verbandsbeiträge (mit 37.912,50 DM), die Erträge aus Vermögen (mit 15.037,25 DM) und die „sonstigen Einnahmen“ (mit 760,00 DM) bei.

Bei einer gegenüber dem Vorjahr (zum Stichtag 31.12.) unveränderten Zahl an ordentlichen Mitgliedern (mit leichten Schwankungen durch Zu- und Abgänge im Laufe des Jahres) stagnierten auch die Verbandsbeiträge (Ifd. Nr. 1). Erfreulich ist der in den letzten Jahren zu verzeichnende Zuwachs bei der Zahl der Rentner; ein Zeichen für die Verbundenheit der ehemals aktiven (ordentlichen) Mitglieder zu ihrem Verband.

Ein Blick auf die Statistik zeigt, dass Ende 1990 mit 2.617 Apotheken ein Höchststand bei der Zahl der öffentlichen Apotheken in Nordrhein (in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln) zu verzeichnen gewesen ist. Zum selben Stichtag waren exakt 2.300 Apotheken (oder 87,9 %) Mitglied im Verband. Bis Ende 1999 ist die Zahl der öffentlichen Apotheken in Nordrhein um 34 auf 2.583 Apotheken zurückgegangen; gleichzeitig ist die Bevölkerungszahl gestiegen. Ende 1999 waren 2.313 Apotheken (also 13 mehr als Ende 1990) Mitglied im Verband. Das entspricht einem aktuellen „Organisationsgrad“ von 89,5 %.

Wir sehen in dieser Entwicklung des Organisationsgrades Bestätigung und Auftrag zugleich, das von den Mitgliedern in die Arbeit ihres Verbandes gesetzte Vertrauen auch in Zukunft zu rechtfertigen und weiter zu festigen.

Dabei gilt zu bedenken: Wer an Nicht-Mitglieder Informationen des Verbandes weitergibt, unterstützt Trittbrettfahrer – und schadet sich selbst, allein im Hinblick auf die Höhe des Jahresmitgliedsbeitrages.

Bei den Erträgen aus Vermögen (Ifd. Nr. 2) konnte der Vorjahreswert, trotz einer bereits seit Jahren andauernden Niedrigzinsphase, wieder erreicht werden. Das war allerdings nur möglich, weil außergewöhnliche Erträge aus Kursdifferenzen durch fällig gewordene Wertpapiere realisiert werden konnten. Für die Zeit einer ggf. anstehenden Hochzinsphase, in denen beim Verband dann ggf. nicht entsprechend hohe Vermögenserträge anfallen, sei bereits heute auf die solide Geldanlagepolitik des Verbandes in der Vergangenheit hingewiesen, wie sie sich in den Ergebnissen der Jahre 1996 bis 1999 niedergeschlagen hat.

Die „sonstigen Einnahmen“ (Ifd. Nr. 3) haben den Etat-Ansatz leicht überschritten. Realistisch sollte man die „sonstigen Einnahmen“ grundsätzlich als Zubrot bewerten, das nicht als Grundlage für die Finanzierung der Ausgaben des Verbandes mit herangezogen werden kann.

Beim Verband Nordrhein wird seit je das „ökonomische Prinzip“ angewandt, mit vorhandenen Mitteln ein Optimum an Ergebnissen zu erzielen. Ein Problem für Vorstand und Geschäftsführung in der Zukunft wird sein, für die weiter wachsenden Aufgaben des Verbandes zur Zukunftssicherung der Mitglieder in Unabhängigkeit die notwendigen Finanzierungsquellen zu erschließen.

Ausgaben

Aufgabe des Verbandes ist es nach wie vor, das Dienstleistungsangebot an den Bedürfnissen der Mitglieder auszurichten und weiterzuentwickeln, um die politische Zielvorgabe, den Apothekenleiter als freien Heilberufler in Unabhängigkeit im Gesundheitsmarkt existenzsichernd zu positionieren, zu manifestieren.

Unter Verweis auf das „ökonomische Prinzip“, mit vorhandenen Mitteln ein Optimum an Ergebnissen zu erzielen, vermag die nachfolgende Aufstellung, die bereits im Vorjahr vorgestellt wurde, einen Einblick in die wirtschaftlichen Überlegungen und Praktiken des Verbandes zur Finanzierung der gestellten Aufgaben zu geben.

		in DM	in % von (1)
(1)	Summe der Ausgaben (Plan)	2.925.000,00	100,0
(2)	Etatausgleich lfd. Nr. 27 (Plan)	2.000,00	0,1
(3)	Plan-Ausgaben (Plan) [= (1) – (2)]	2.923.000,00	99,9
(4)	Ist-Ausgaben ohne Wirtschaftsberatung; lfd. Nr. 25, und Etatausgleich, lfd. Nr. 27 (Ist)	2.703.530,78	92,4
(5)	Erfolg „vor Investition“ [= (3) – (4)] (Ist)	219.469,22	7,5
(6)	Einnahmenüberschuss (Ist)	53.709,75	1,8
(7)	Überdeckung / Unternehmenserfolg [= (5)+(6)] (Ist)	273.178,97	9,3
(8)	Etatausgleich; lfd. Nr. 27 (Plan)	2.000,00	0,1
(9)	Etatausgleich (Ist)	275.178,97	9,4

Zunächst kann festgehalten werden, dass in 1999 die Einnahmen ausgereicht haben, die Ausgaben in voller Höhe abzudecken. Dabei bleibt allerdings festzustellen, dass durch den im Berichtsjahr vollzogenen Wechsel an der Führungsspitze des Verbandes zunächst, wie nach Neuwahlen üblich, eine Phase der Konsolidierung eingeleitet wurde.

Ausschüsse, Kommissionen und weitere Gremien des Verbandes mussten sich konstituieren; weitergehende Strategien und Prioritätenlisten mussten entwickelt und abgestimmt werden.

Nach dieser Phase des Übergangs sind die Gremien des Verbandes zu der üblichen Sitzungsfolge zurückgekehrt.

Dabei ist es auch im Berichtsjahr bei einzelnen Positionen auf der Ausgabenseite zu Über- bzw. Unterschreitungen gekommen. Denn mit den Aufgaben, denen sich der Verband im politischen Leben zu stellen hat, ist ein Ausgabeverhalten, das sich strikt an den Grundsätzen einer „kameralistischen“ Buchführung orientiert, nicht zu vereinbaren.

Allgemeine Bürokosten (insgesamt, lfd. Nr. 1)

Die allgemeinen Bürokosten lagen in 1999 mit 820.573,86 DM um 23.768,71 DM (oder um gut 2,8 %) unter dem Wert des Vorjahres; sie lagen sogar noch unter dem Wert des Jahres 1997. Einige der Faktoren, die diese Abweichung im wesentlichen begründen, seien nachfolgend genannt.

Im Berichtsjahr gab es auch beim Verband eine Fluktuation bei den Mitarbeitern. Dabei konnte die freiwerdende Stelle nicht immer sofort wieder entsprechend besetzt werden, so dass hierdurch einerseits Personalkosten eingespart wurden. Die auf der anderen Seite zu verzeichnenden Leistungsengpässe konnten im allgemeinen durch entsprechende Motivation der MitarbeiterInnen, gepaart mit deren Leistungsfähigkeit und -bereitschaft überbrückt werden. Zwischenzeitlich sind diese Engpässe beseitigt.

Weiter konnten die Bemühungen, die NORWIMA im Rahmen ihrer wirtschaftenden Tätigkeit noch mehr in die Verantwortung zu nehmen, erfolgreich fortgesetzt werden.

Wie bereits anfangs bei den Veränderungen zu Ausgabe-Positionen dargestellt, wurde die Position „Zukunftssicherung Mitarbeiter“, nach Rücksprache mit dem Steuerberater, geändert in „Pensionsrückstellungen“. Der aus bilanztechnischen Gründen und unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Gegebenheiten im Vergleich zu den Vorjahren relativ hohe Wert in 1999 wird in den Folgejahren aus eben diesen versicherungsmathematischen Gründen nach Angaben des Steuerberaters wieder - auf der Basis der Ausgangswerte -, und noch unter die Werte des Jahres 1998 sinken.

Außerdem entfallen mit dem Ableben von Frau Bösser (im Laufe des Jahres 1999) zugleich die Zahlungsverpflichtungen des Verbandes (s. lfd. Nr. 1.f) an die Apothekerkammer Nordrhein.

Bereits an dieser Stelle sei – wegen der logischen Verknüpfung – auf die Reisekosten der Geschäftsstelle und die Kfz-Kosten (lfd. Nrn. 7a und 7b) hingewiesen, die in Summe gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken sind, und auch unter dem Etat-Ansatz blieben.

Die bereits im Vorjahr eingeleitete und im Berichtsjahr fortgeführte Reduktion bei den Buchführungskosten hat die Transparenz bei den Finanzvorgängen, insbesondere im Hinblick auf die Aktualität, wesentlich erhöht.

Miete und Nebenkostenpauschale / sonstige Raumkosten (lfd. Nrn. 2 und 3)

Die Steigerung in Position 2 ist aufgrund von Nachbelastungen bei den Mietnebenkosten aus dem Vorjahr zustande gekommen.

Transport- und Beförderungskosten, lfd. Nr. 4 / Telefonkosten, lfd. Nr. 18 / Portokosten, lfd. Nr. 19: „Kommunikationskosten zweiter Ordnung“

Die Transportkosten (einschließlich Porto) konnten gegenüber dem Vorjahr nochmals wesentlich reduziert werden. Dies ist auch und insbesondere auf die Bemühungen und Vorschläge der MitarbeiterInnen zurückzuführen.

Zusätzlicher Informations- und Kommunikationsbedarf führte zu einer Überschreitung der etatisierten Telefonkosten.

Bei den Reisekosten / Sitzungen Verbandsorgane (lfd. Nr. 6a) schlugen sich die Auswirkungen des bereits eingangs erwähnten Wechsels an der Führungsspitze des Verbandes im Berichtsjahr nieder. Und auch bei der Wirtschaftstagung des Deutschen Apothekerverbandes (lfd. Nr. 6b), mehr noch beim Deutschen Apothekertag (lfd. Nr. 6c) in Leipzig sind die Ausgaben im Berichtsjahr hinter den Etat-Ansätzen zurück geblieben.

Fortbildung (lfd. Nr. 10)

Im Bereich der Fortbildung leistet der Apothekerverband Nordrhein e.V. nach wie vor bundesweit federführende Arbeit. Die über die Apotheken-Akademie Nordrhein angebotenen Seminare werden - auf der Satzung des Verbandes basierend - im wesentlichen im Fortbildungsausschuss und im Vorstand erarbeitet. Aus technischen Gründen werden diese Seminare - auch im Interesse der Mitglieder - im allgemeinen über die NORWIMA mbH abgewickelt.

Die Akademie hat sich zwischenzeitlich so weit etabliert, dass die Etatposition „Apotheken-Akademie Nordrhein“ (Ifd. Nr. 10.b) in Zukunft wohl vollständig entfallen kann.

Die in 1999 gegenüber dem Vorjahr geringeren Ausgaben für Fortbildung sind insbesondere darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr keine „Grosse Fortbildungsveranstaltung“ stattgefunden hat. Dies ist auch eine der Begründungen für die Unterschreitungen bei Saalmieten und Bewirtung (Ifd. Nr. 6.d).

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Ifd. Nr. 11)

Die gemeinsame und überaus erfolgreiche Pressearbeit mit der Apothekerkammer findet bundesweit immer mehr Nachahmer. Dabei ist die Unterschreitung des Etat-Ansatzes um 21.161,11 DM unter anderem damit zu erklären, dass das ursprünglich im jährlichen Rhythmus geplante Seminar für die Pressesprecher von Verband und Kammer in 1999 nicht durchgeführt werden konnte.

Drucksachen und Preislisten / Sonderdrucksachen (Ifd. Nrn. 12 und 13)

Frequenz und Umfang der Mitteilungen an die Verbandsmitglieder fordern ihren Preis. Dabei haben die summierten Ausgaben im Berichtsjahr das Vorjahresniveau nicht überschritten. Anfang 1999 wurde die neue (überarbeitete) Hilfstaxe allen Mitgliedern kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Die Umstellung der Verbandsmitteilungen auf neue technische Verfahren sowie die Optimierung im Rahmen der Logistik (vgl. auch Ifd. Nr. 19) werden nicht selten von qualitativen Verbesserungen zugunsten der Mitglieder aufgezehrt.

Anwalts- und Gutachterkosten / Prozesskosten (Ifd. Nr. 15)

Wesentliche juristische Auseinandersetzung, in die der Verband involviert war, haben einen - zumindest vorläufigen oder absehbaren - Abschluss gefunden.

Die Klage gegen die (Festsetzung von) Festbeträge(n) bei Hilfsmitteln [Stoma, in Analogie bei Inkontinenz] auf Landesebene wird, wie kaum anders zu erwarten, wohl letztlich nicht juristisch entschieden werden. Vielmehr ist die Politik gefordert, ähnlich wie bei der Festsetzung von Festbeträgen bei Arzneimitteln neue, mit dem europäischen Wettbewerbsrecht konforme Wege zu beschreiten (Stichwort: Festbetrags-Neuordnungsgesetz).

Das (eigentliche) Ziel bleibt aber, die öffentliche Apotheke im Bereich der Hilfsmittel von der Abgabestelle zum Vollversorger zu entwickeln. Dazu bedarf es konstruktiver Verhandlungen mit den Krankenkassen, um die Versorgungsqualität unter für alle Beteiligten wirtschaftlichen Bedingungen sicherzustellen.

Und eine weitere gerichtliche Auseinandersetzung von grundsätzlicher Bedeutung dürfte beendet sein. Wie berichtet, hatte der Bundesverband der Arzneimittelimporteure - aus für uns nicht nachvollziehbaren Gründen - juristische Schritte nur (!) gegen den Apothekerverband Nordrhein e.V. (und einzig diesen) im Rahmen des Abschlusses des neuen Arznelieferungsvertrages auf Landesebene (mit den Primärkassenverbänden) eingeleitet. Einstweilige Verfügung, Verfahren in der Hauptsache vor dem Landgericht und dem Oberlandesgericht Düsseldorf sind für den Bundesverband der Arzneimittelimporteure allesamt negativ beschieden worden. Es bleibt bei der mit den Krankenkassenverbänden in Nordrhein-Westfalen vereinbarten Abgabebestimmung. Diese (juristischen) Verfahren haben in der Vergangenheit dennoch enorme Kosten verursacht, die sich zusätzlich in der Ausgabenposition Nr. 15 niedergeschlagen haben.

Die Versuche einzelner Krankenkassen (oder einzelner Geschäftsstellen), Hilfsmittel aus Apotheken auszusteuern, dauern leider an. Allerdings sind diese Aussteuerungsverfahren derart angelegt, dass ihnen gerichtlich nicht, oder zumindest nur sehr schwer beizukommen ist. Hier gilt es darauf zu setzen, dass sich die Versorgungsqualität über die Apotheke (wohnortnah, rund um die Uhr ansprechbar, kompetent) auf Dauer durchsetzen wird.

Seit 1998 ist der Verband auch Mitglied bei der Zentrale zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs (s. lfd. Nr. 16.i), über die im Einzelfall ebenfalls Wettbewerbsverstöße von Mitbewerbern der Apotheke oder von Kostenträgern verfolgt werden können. Nach wie vor wird der Verband aber seine Anwälte in all den Fällen direkt beauftragen und einschalten, in denen es um ureigene und / oder existentielle Interessen der Verbandsmitglieder geht.

Die Einstellung eines Juristen zu Beginn des vierten Quartals des Berichtsjahres ist zudem ein weiterer Schritt zur personellen Aufrüstung des Verbandes, um sich den Herausforderungen der Zukunft noch besser als bisher stellen zu können.

Beiträge (lfd. Nr. 16)

Der Beitragsschlüssel der Dachorganisation der Apotheker, ABDA, richtet sich nach den vom Statistischen Bundesamt für die in der Vergangenheit ermittelten Umsätze der öffentlichen Apotheken im entsprechenden Verbandsgebiet. Wer über die Höhe bzw. Steigerung der ABDA-Beiträge seitens des Verbandes zu klagen gedenkt, sollte sich auch der anderen Seite der Medaille bewusst sein.

Nebenkosten des Geldverkehrs (lfd. Nr. 17)

sind auf das übliche Maß zurückgeführt worden.

Reparaturen / Service für Maschinen; Leasinggebühren; Renovierung / Ausstattung der Geschäftsstelle; Büromaschinen/EDV; Büromaterial (lfd. Nrn. 20 bis 23)

In diesen Ausgabenbereichen hat sich ein Investitionsstau gebildet, der in nächster Zeit abzubauen ist.

Fachliteratur (lfd. Nr. 24)

Eine schnelllebige Zeit, in der aktuelle Informationen Einflussnahme bedeuten können, verlangt nach Informationsquellen. Politische Informationsdienste, Fachzeitschriften und Literatur für projektbezogene Arbeit erfordern entsprechende Investitionen.

Abschließend sei die Bitte geäußert, dass sich der kritische Leser beim Studium dieses Geschäftsberichtes im Rahmen der Darstellung der Leistungen des Verbandes ab und an der zur Erbringung dieser Leistungen notwendigen Kosten erinnern möge.

BERICHT der GESCHÄFTSSTELLE

Der Gesundheitsmarkt wächst

Indikatoren für das Wachstum sind:

- die demographische Entwicklung
 - die Einwohnerzahl auch und insbesondere in Nordrhein steigt seit 1989 wieder;
 - immer mehr Menschen werden immer älter, und mit steigendem Alter nimmt Krankheit zu;
 - es gilt das „Begehrlichkeitsprinzip“, d.h. je weniger man von einem Gut hat, um so größer wird die Nachfrage – und die Bereitschaft, einen größeren Anteil des verfügbaren Einkommens dafür auszugeben.
Das gilt in besonderer Weise für das Gut „Gesundheit“.
- der wachsende Wohlstand
 - „Generation der Erben“
so stand schon in der FAZ v. 26.4.1995 zu lesen: „In zehn Jahren werden mehr als 2,6 Billionen DM vererbt“;
 - Verbrauchertrends seit der Nachkriegszeit
In der Nachkriegszeit mußten zuerst die Grundbedürfnisse befriedigt werden. Danach kam man auf den Geschmack der Verbrauchsgüter (Essen und Trinken); anschließend standen die Gebrauchsgüter (Möbel, Auto) einschl. Urlaub und kulturelle Interessen im Vordergrund. Die Investitionsgüter (Eigentumswohnung, Haus) waren anschließend an der Reihe. Und nun nimmt die Gesundheit einen vorderen Rang ein.
- der wissenschaftliche Fortschritt
 - immer mehr Krankheiten können (medikamentös) behandelt werden;
 - für neue und öfter auftretende Krankheiten (z.B. AIDS, Allergien, Krebs, Alzheimer, ...)
müssen neue Therapieschemata und Arzneimittel zur Verfügung gestellt werden.

Gesundheits- und Sozialpolitik postulieren: „Soviel stationär wie nötig, soviel ambulant wie möglich“.

Dabei soll gelten: „Das Geld muss dem Patienten folgen“.

- die Kommunikation
wissenschaftlicher und technischer Fortschritt werden kommuniziert;
darüber erfolgt ein starker Nachfragedruck (und zwar sowohl beim „Konsumenten“ als auch beim „Leistungserbringer“).

Besonders große Nachfrage wird es in Zukunft geben in den Bereichen:

- Kommunikation;
- Umwelt / Ökologie;
- Gesundheit.

Die Apotheken sind damit in einer der Wachstumsbranchen der Zukunft tätig.

Der Zugang zu Arzneimitteln ist reglementiert

Ein unbegrenztes Wachstum im Arzneimittelmarkt ist allein schon deshalb nicht möglich, weil der Zugang zum Gebrauch von Arzneimitteln in unserem Gesundheitssystem bewusst stark reglementiert ist. Zunächst stellt die **Verschreibungspflicht** einer Vielzahl von Arzneimitteln aktiven, staatlich beaufsichtigten Verbraucherschutz dar. Im Rahmen der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) sind sogenannte „Wunschverordnungen“ der Versicherten seit je durch das **Wirtschaftlichkeitsgebot** - im Sozialgesetzbuch, Fünftes Buch

(SGB V), in den §§ 12 und 70 konkretisiert - unzulässig. Weiter lassen die **Arzneimittelrichtlinien**, die der Vertragsarzt im Rahmen seiner Tätigkeit beachten muss, solche „Wunschverordnungen“ nicht zu.

Zusätzlich sind (aber) seit 1993 die Ausgaben für Arzneimittel bei den gesetzlichen Krankenkassen **budgetiert**. Diese Form der Budgetierung birgt große Gefahren. Denn durch eine staatlich fixierte Obergrenze der Ausgaben für vertragsärztlich verordnete Arzneimittel zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen wird einerseits die Versorgungsqualität der Versicherten gefährdet. Andererseits birgt eine solche Budgetierung Sprengstoff in Hinblick auf die Leistungsbereitschaft und -fähigkeit der Leistungserbringer und damit auf das System der GKV im ganzen.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Jeder ordentlich geführte Betrieb, jedes ordentlich geführte Unternehmen erstellt für das kommende Jahr einen Haushalt, sein Budget. Unbestritten, dass ein solches Budget, mit Einzel- bzw. Unterhaushalten, auch für die GKV erstellt werden muss. Nur kameralistisch sollte dieses Budget nicht festgelegt sein. Denn Krankheiten und ihre Verläufe sind in unserer Gesellschaft ebenso wenig vorhersehbar und planbar, und demnach auch nicht zu budgetieren, wie z.B. neue und kostenintensivere, zugleich aber wirksamere Therapieformen.

Spannungsfeld Arzneimittelverordnungen

Es gibt also - unbestritten - ein Spannungsfeld zwischen Wunsch, Anspruch und Wirklichkeit bei Arzneimittelverordnungen im System der GKV. Und dies nicht nur einseitig auf Seiten der Versicherten.

Unser Sozialversicherungssystem hat sich in der Vergangenheit immer wieder bewährt. Erinnerung sei in diesem Zusammenhang nur an den weltweit Bewunderung auslösenden „sozialen Frieden“ innerhalb unserer Gesellschaft. In diesem System der sozialen Marktwirtschaft sind die öffentlichen Apotheken bisher stets ihren Pflichten und Aufgaben in beeindruckender Weise nachgekommen. Sie hatten, mit Blick auf die Gesamtbranche, dabei auch - zumindest bisher - noch immer ein ausreichendes wirtschaftliches Auskommen, getreu dem wirtschaftlichen Grundsatz: „Auf Dauer können nur betriebswirtschaftlich rentabel betriebene Apotheken ihrer Aufgabe nachkommen, die Bevölkerung ordnungsgemäß mit Arzneimitteln zu versorgen“.

Im Interesse der dynamischen Weiterentwicklung des bewährten Systems der Gesetzlichen Krankenversicherung unter Finanzierbarkeitsgesichtspunkten hat sich der Verband, einerseits als wirtschaftlicher Interessenvertreter seiner Mitglieder, andererseits aber auch als Partner im Gesundheitswesen, die Aufgabe gestellt, die in Nordrhein vertragsärztlich verordneten Arzneimittelumsätze „statistisch“ zu begleiten.

Arzneimittel-Budget - Vergangenheit und Zukunft

Auch wenn „amtliche Zahlen“ (also die der [Spitzenverbände der] Krankenkassen für die Gebiete der Kassenärztlichen Vereinigungen) noch nicht vorliegen: Das den Vertragsärzten für 1999 zugestandene Arznei-, Verband- und Heilmittel-Budget ist in den meisten Kassenärztlichen Vereinigungen überschritten worden.

So dürfte nach den uns vorliegenden Informationen (Quelle: ARZ Haan AG) auch das **Arzneimittel-Budget** im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein (KV No) in 1999 um rund 160 Mio. DM (oder gut 4 %) über dem „zugestandenen“ (bzw. vertraglich vereinbarten) Wert liegen.

Die nordrheinische Budget-Vereinbarung für 1999

Als Obergrenze für das Arznei-, Verband- und Heilmittelbudget 1999 ist zwischen der KV No und den in Nordrhein tätigen Krankenkassen der Betrag von 4.493,054 Mio. DM vereinbart worden.

Dieser Betrag verteilt sich mit

3.918,086 Mio. DM (oder rund 87,2 %) auf das Arznei- und Verbandmittelbudget und mit

574,968 Mio. DM (oder rund 12,8 %) auf das Heilmittelbudget.

Maßgebend sind die bei den Krankenkassen verbuchten Ausgaben in den Kostenarten (gemäß Kontenrahmen für die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung)

430 Arznei- und Verbandmittel aus Apotheken – nur vertragsärztliche Versorgung

450 Leistungen von Masseuren und medizinischen Badebetrieben

451

452 Leistungen von Krankengymnasten / Physiotherapeuten

453 Behandlungen durch sonstige Heilpersonen (ohne 454 bis 457)

458

Weiter wurde vertraglich vereinbart, dass eine Budgetüberschreitung mit der **Ausgleichsverpflichtung** der KV No nach § 84 Abs. 1 bb) SGB V eintritt, wenn der von den Krankenkassen erhobene und als Budgetergebnis festgestellte Gesamtbetrag der Ausgaben für Arznei-, Verband- und Heilmittel die vertraglich vereinbarte Obergrenze 1999 (mit 4.493,054 Mio. DM) überschreitet.

Über von nordrheinischen Vertragsärzten zu Lasten der Gesetzlichen Krankenkassen (GKV) verordnete Heilmittel liegen keine aktuellen Angaben über die Ausgaben vor – sie sind nach unserem Kenntnisstand wohl auch in den nächsten Monaten nicht zu erwarten. Deshalb können auch keine abschließenden Aussagen über das Ausmaß der vom Gesamtbudget 1999 abweichenden Beträge (Über- oder Unterschreitungen) gemacht werden.

Zur aktuellen Situation

Das Arznei- und Verbandmittelbudget (im folgenden als **Arzneimittel-Budget** bezeichnet) wurde aufgrund unserer Recherchen um rund 160 Mio. DM (oder gut 4 %) überschritten.

Die Datenbasis

Bei den von uns verwendeten Daten inkl. Hochrechnungen werden dabei alle Verordnungen von Vertragsärzten der KV No berücksichtigt, also z.B. auch Verordnungen über nicht-budgetrelevante Hilfsmittel, Verordnungen zu Lasten der Sozialhilfeträger usw. Aufgrund von Sonderuntersuchungen auf Bundesebene (ABDA) darf unterstellt werden, dass die ebenfalls dem Arzneimittel-Budget zuzuordnenden „Arznei- und Verbandmittel von Sonstigen – nur vertragsärztliche Versorgung“ vom Umsatzvolumen her mit den nicht budget-relevanten Umsätzen aus Apotheken in etwa gleich sind (4 bis 5 % des Volumens).

Die Alternativen

Der zwischen der KV No und den in Nordrhein tätigen Krankenkassen vereinbarte Vertrag sieht vor, dass bei einem möglichen Überschreibungsbetrag (der Obergrenze des Gesamtbudgets) die Gesamtvergütungen der Vertragsärzte verringert werden, begrenzt auf 5 v.H. des Arznei-, Verband- und Heilmittelbudgets.

Gemäß der o.g. Vereinbarung könnte nur dann eine „**solidarische Honorarkürzung**“ vermieden werden, wenn (alternativ und / oder kumulativ):

1. das Heilmittelbudget in 1999 um rund 160 Mio. DM unter dem vereinbarten Ansatz von 575 Mio. DM bliebe, also z.B. der Betrag von 415 Mio. DM in 1999 nicht überschritten würde;
2. die Überschreitungen beim Arzneimittel-Budget (in 1999 von rund 160 Mio. DM) in den Jahren 2000 und 2001 „ausgeglichen“ werden könnten.

Vor dem Hintergrund der Versorgungsqualität der den nordrheinischen Vertragsärzten anvertrauten Versicherten und aufgrund aktueller gesetzlicher Bestimmungen (hier ist insbesondere § 71 SGB V gemeint) eine unrealistische Zielvorstellung, soll insbesondere § 27 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 SGB V (Versorgung mit Arznei-, Verband-, Heil- und Hilfsmitteln) nicht vollständig unterlaufen werden;

3. die Individualregresse - aufgrund z.B. einer seitens der Vertragspartner weit ausgelegten Anwendung von § 106 SGB V in Verbindung mit vertraglichen Prüfvereinbarung - zu Einsparungen in Höhe der entsprechenden Gesamtüberschreitungen (bei Arzneimitteln von ca. 160 Mio. DM) führten.

Hier stellte sich die Frage, inwieweit die KV No und insbesondere die Krankenkassen in der Vergangenheit ihrer Sorgfaltspflicht nachgekommen sind. Denn um zu Einsparungen in Höhe von ca. 160 Mio. DM zu kommen, müssten beispielhaft 1.600 Vertragsärzte mit einem Regress in Höhe von jeweils 100.000 DM (in 1999!) überzogen werden!

Die Frage, wie mit dem Arzneimittel-Budget für 1999 und die folgenden Jahre umzugehen ist, bedarf zunächst einer eingehenden Analyse der Verordnungen der Vorjahre.

RÜCKBLICK:

Als das (erste) Budget für 1993 festgelegt wurde, traten die Vertragsärzte – auch in Nordrhein - aufgrund von krassen Fehlinformationen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) zu Anfang voll auf die Verordnungsbremse.

Wir haben, um die Diskussion auch im Interesse der Versorgungsqualität der Versicherten wieder auf eine sachliche Basis zu bringen, noch in der ersten Jahreshälfte 1993 mit einem „aktuellen Bericht“ in der Deutschen Apotheker Zeitung (DAZ) auf die sich anbahnenden Gefahren hingewiesen („Arzneimittel-Budget 1993 – Anspruch und Wirklichkeit“; DAZ-Nr. 25/1993, S. 63 ff.).

Dies war zugleich Beginn eines sich langsam entwickelnden konstruktiven Dialoges zwischen Apothekerverband und Kassenärztlicher Vereinigung Nordrhein, nicht nur über zeitnahe Daten und deren Interpretation zu ärztlich verordneten Arzneimitteln zu Lasten der GKV.

Das Arzneimittel-Budget wurde in 1993 in Nordrhein um rund 15 % unterschritten; in den Folgejahren näherten sich Verordnungsquantität (und –qualität) jedoch wieder spürbar der „Zeitrechnung vor Budget“ an.

Die erste und - wie die späteren Verordnungsdaten auch bewiesen haben – notwendige Anpassung des Budgets erfolgte in Nordrhein für das Jahr 1996, mit einem zwischen KV No und den in Nordrhein tätigen Krankenkassen vertraglich vereinbarten Plus von 3,5 % (bezogen auf das Budget von 1993 !).

Dem Jahr 1996 kommt eine besondere Bedeutung zu, weil es als Basisjahr für 1999 (und die folgenden Jahre) herangezogen wurde und wird. Deshalb bedürfen die Verordnungsdaten und die sie begleitenden Rahmenbedingungen – wie Zuzahlungen, Mehrwertsteuer usw. – einer eingehenden Analyse.

BASISJAHR 1996

Zugestandenes Arzneimittel-Budget	3.644,73 Mio. DM
Budgetrelevanter Umsatz	3.612,66 Mio. DM
Differenz („Einsparungen“)	32,1 Mio. DM
Eingelöste Rezepte	67,17 Mio.
Zuzahlungen der Versicherten	330,9 Mio. DM

Zuzahlung: 3,- DM // 5,- DM // 7,- DM
MWSt.

15 %

Eingelöste Rezepte:

In 1996 wurden insgesamt mehr als 67 Mio. Rezepte von nordrheinischen Vertragsärzten ausgestellt und in öffentlichen Apotheken eingelöst. Das entspricht einem Monatsdurchschnitt von annähernd 5,6 Mio. Rezepten.

Während in den ersten drei Monaten des Jahres 1996 überdurchschnittlich viele Rezepte eingelöst wurden (im Monatsdurchschnitt 6,2 Mio.), fiel dieser Wert für die Monate April bis Dezember 1996 auf durchschnittlich (nur) noch 5,375 Mio. Rezepte monatlich zurück.

Der Wert je Rezept (Apothekenverkaufspreis abzgl. Kassenrabatt in Höhe von 5 %) lag im ersten Quartal 1996 mit 53,85 DM deutlich unter dem Jahresdurchschnittswert von 58,71 DM. Dies ist durch eine im ersten Quartal 1996 herrschenden Grippewelle in Nordrhein zu erklären, mit der Auswirkung, dass einerseits die Zahl der Rezepte stieg, andererseits der durchschnittliche Rezeptwert fiel.

Zuzahlungen der Versicherten:

Die Zuzahlung betrug in 1996 je nach Normgröße der abgegebenen Packung
N 1 = 3,- DM; N 2 = 5,- DM bzw. N 3 = 7,- DM.

Die von den Versicherten geleisteten Zuzahlungen in Prozenten des budgetrelevanten Arzneimittelumsatzes (Apothekenverkaufspreis abzgl. Kassenrabatt und abzgl. Zuzahlung des Versicherten) lag in 1996 bei 9,16 %. In den ersten drei Monaten des Jahres 1996 betrug die Zuzahlung 9,76 % vom budgetrelevanten Umsatz, gegenüber durchschnittlich 8,95 % in den folgenden neun Monaten, mit jeweils relativ geringer Spannweite. Ein weiteres Indiz für eine erhöhte Verschreibung von Kleinpackungen (mit relativ hoher Zuzahlung, bezogen auf den Publikumspreis) im ersten Quartal 1996 (Stichwort: Grippewelle).

Summarisch kann festgestellt werden, dass die Höhe der „Zuzahlung je Rezept“ über das Gesamtjahr im Mittel nur geringfügig vom Durchschnitt abwich; Rezeptzahl und Zuzahlung korrelieren in eindeutiger Weise.

Befreiungstatbestände / fiktiver Ansatz:

Bei einer fiktiven Zuzahlung von 5,- DM (als Mittelwert über alle drei Zuzahlungsstufen) je eingelöstem Rezept hätten von den Versicherten in 1996 an Zuzahlungen rund 336 Mio. DM geleistet werden müssen (67,17 Mio. Rezepte, multipliziert mit 5,- DM). Übers Jahr geleistet wurden 330,9 Mio. DM. Das entspricht einem Quotienten von 98,5 % (330,9 Mio. DM in Beziehung zu 336 Mio. DM).

Zuzahlungsquotient von 98,5 %

Bei für Nordrhein realistischen, durchschnittlichen 1,5 Packungen je Rezept ergab dies eine durchschnittliche Zuzahlung je abgegebener Packung von 3,28 DM ($98,5 \% \times 5,- \text{ DM} / 1,5$). Damit liegt die Quote an von der Zuzahlung befreiten Packungen („Befreiungsquote“) zwischen 34 % und 35 % (3,28 DM im Verhältnis zu 5,- DM entspricht 65,6 %. „Befreit“ sind also $[100-65,6]\% = 34,4 \%$).

Fazit 1996:

- 1. Der 96'er Budget-Wert wurde leicht (um 0,9 %) unterschritten, so dass den Vertragsärzten in Nordrhein – seit 1993 und damit bis zu diesem Zeitpunkt - keine (gesetzlich oder vertraglich fixierten) Regressforderungen seitens der Krankenkassen aus Überschreitung des Arzneimittel-Budgets ins Haus standen.**

2. „Zuzahlungsquotient“ von 98,5 %

3. „Befreiungsquote“ von 34 % bis 35 %

JAHR 1997

Zugestandenes Arzneimittel-Budget	3.353,15 Mio. DM
Budgetrelevanter Umsatz	3.494,67 Mio. DM
Differenz („Überschreitung“)	141,5 Mio. DM
Eingelöste Rezepte	64,12 Mio.
Zuzahlungen der Versicherten	446,1 Mio. DM
Zuzahlung: 1.01. - 30.06.: 4,- DM // 6,- DM // 8,- DM	
1.07. - 31.12.: 9,- DM // 11,- DM // 13,- DM	
MWSt.	15 %

Gesetzliche Änderungen

Das Jahr 1997 war insbesondere gekennzeichnet durch zwei Zuzahlungserhöhungen. Zunächst wurde die Zuzahlung je abgegebenem Mittel durch den Gesetz- bzw. Verordnungsgeber zum 1.01.1997 um jeweils 1,- DM (von 3,-DM, 5,- DM und 7,- DM auf 4,- DM, 6,- DM und 8,- DM), dann zum 1.07.1997 um weitere 5,- DM (auf nun 9,- DM, 11,- DM und 13,- DM) erhöht. Damit einher ging die Verabschiedung einer novellierten „Sozialklausel“, um soziale Härten zu vermeiden. Dennoch versprach man sich seitens der Regierung von der Erhöhung der Zuzahlung große Einsparungen.

Vertragliche Fortschreibung des nordrheinischen Budgets

Die Erhöhung der Zuzahlung für die Versicherten, und die dadurch erhofften Einsparungen (Minderausgaben) bei den Krankenkassen, mussten natürlich bei den Budget-Verhandlungen zwischen KV No und den in Nordrhein tätigen Krankenkassen ihren Niederschlag finden. Diese Verhandlungen gestalteten sich dem Vernehmen nach sehr schwierig und wurden auch erst sehr spät im Jahr zu einem Ende gebracht. Das Ergebnis war für uns dennoch teilweise unverständlich.

Die

„Vereinbarung über das Arznei-, Verband- und Heilmittelbudget für das Jahr 1997“ beinhaltet

- eine gegenüber 1996 um 8 Prozent gesenkte Budgetobergrenze für das Jahr 1997 (!), allerdings mit „Anpassungsklausel“;
- den Abschluss (!) des Budgetjahres 1996 und
- die Vorbereitung von arztgruppenspezifischen Richtgrößen.

Die Gründe für den Abschluss einer derart restriktiven Vereinbarung, die für die Vertragsärzte ein extrem hohes Regressrisiko beinhaltet, wurde durch die Anpassungsklausel in seinen Auswirkungen gemildert.

Eingelöste Rezepte:

Im Jahr 1997 wurden – bei leicht angestiegener Zahl der GKV-Versicherten in Nordrhein – (nur noch) 64,12 Mio. Rezepte eingelöst. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber 1996 (mit 67,17 Mio. Rezepten) von mehr als 4,5 %.

Bei detaillierter Analyse der in 1997 eingelösten Rezepte muss insbesondere die Erhöhung der Zuzahlung zum 1. Juli 1997 Berücksichtigung finden. So lässt sich für Juni '97 ein sogenannter „Vorzieheffekt“ nachweisen. Die wesentlich über dem Gesamtdurchschnitt liegende Rezeptzahl im Juni 1997 (plus 800.000 gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1997 bzw.

plus 1.000.000 gegenüber Juni'96) ist eben nur mit der zum 1. Juli '97 erfolgten dramatischen Zuzahlungserhöhung zu erklären.

Wenden wir uns zunächst den Werten des ersten Halbjahres 1997 zu. Legt man die Rezeptzahlen der ersten fünf Monate 1997 zugrunde und rechnet diese – wegen der Sondersituation im Juni 1997 – für das erste Halbjahr hoch, so wären etwa 33,040 Mio. Rezepte in öffentlichen Apotheken eingelöst worden. Das entspricht einem Rückgang gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum (1. Halbjahr 1996) von ca. 2 Mio. Rezepten. Vergleicht man die Zahl der Verordnungen im ersten Quartal 1996 mit denen des ersten Quartals 1997, so ergibt sich, dass in den Monaten Januar bis März 1996 rund 1,9 Mio. Rezepte (aufgrund der „Grippewelle“) mehr verordnet wurden als im Vergleichszeitraum 1997.

Die Verordnungsdifferenzen sind quantitativ erklärt und zugleich hoch-plausibel.

Der (weitere) Rückgang der Rezeptzahlen im zweiten Halbjahr 1997 (gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum) ist gleichermaßen mit den vorgezogenen Verordnungen aus Juni 1997 (plus 800.000) und der dramatisch erhöhten Zuzahlung ab 1.07.1997 zu begründen. Rechnet man die „vorgezogenen“ Verordnungen aus Juni 1997 dem zweiten Halbjahr zu, so stünden für die Monate Juli bis Dezember 1997 31,24 Mio. Rezepte einem Vergleichswert (2. Halbjahr 1996) von 32,06 Mio. Rezepten gegenüber. Ein Rückgang von gut 2,5 % (oder rund 815.000 Rezepte).

Festzuhalten bleibt, dass aufgrund rückläufiger Verordnungszahlen in 1997 gegenüber dem Vorjahr der Verordnungsumsatz zunächst nicht angestiegen ist. Nach Analyse der zur Verfügung stehenden Daten darf man sogar davon ausgehen, dass dies der ursächliche Grund für die Wertkonstanz ist.

Weniger Arzneimittelverordnungen (in 1997) lassen auf eine strikte Einhaltung des Wirtschaftlichkeitsgebotes (gemäß § 12 SGB V) und der Arzneimittelrichtlinien durch die Vertragsärzte schließen.

Ausgaben-mindernd könnte sich auch das teilweise feststellbare veränderte Verhalten von Patienten auswirken, sich nicht-rezeptpflichtige Arzneimittel ohne vorherigen Besuch beim Arzt selbst in der Apotheke zu kaufen. Zum einen scheuen diese Patienten den Gang zum Arzt (z.B. wegen entsprechender Wartezeiten), zum anderen haben sie festgestellt, dass sie – aufgrund der erhöhten Zuzahlung – ihr Arzneimittel so gut wie vollständig selbst bezahlen. „Weshalb dann noch der Besuch beim Arzt?“, fragen sich diese Patienten.

Zuzahlungen der Versicherten:

In 1997 wurde die Zuzahlung zweimal erhöht,

zum 1.01. um 1,- DM auf N 1 = 4,- DM; N 2 = 6,- DM; N 3 = 8,- DM

zum 1.07. um weitere 5,-DM auf N 1 = 9,- DM; N 2 = 11,- DM; N 3 = 13,- DM

Im ersten Halbjahr 1997 betrug die von den Versicherten geleistete Zuzahlung in % des budgetrelevanten Umsatzes 10,48. Sie lag damit um 1,32 Prozent-Punkte über dem Durchschnittswert des Jahres 1996 (von 9,16 %). Auf der Basis von 1996 hätte sie allerdings in etwa auf das 1,2-fache (also auf annähernd 11 %) steigen müssen.

Mit durchschnittlich 15,38 % erreichte die Zuzahlung in Prozenten des budgetrelevanten Umsatzes im zweiten Halbjahr 1997 einen Höchststand; zugleich verbunden mit den geringsten Halbjahreswerten an Rezepten, betrachtet für den gesamten Zeitraum von 1996 bis 1999.

Idealerweise sollte in einem Sozialversicherungssystem die Selbstbeteiligung der Versicherten (bei uns als „Zuzahlung“ bezeichnet) so angelegt sein, dass sie einerseits **steuernd** wirkt, zum anderen **sozialverträglich** ausgestaltet ist. Inwieweit das mit dem im zweiten Halbjahr 1997 eingeführten System geglückt ist, bzw. inwieweit die Bevölkerung auf

die (verstärkt notwendige) Eigenverantwortlichkeit im Krankheitsfalle hingewiesen wurde, sollte einer eigenständigen Untersuchung vorbehalten bleiben.

Befreiungstatbestände / fiktiver Ansatz:

Im ersten Halbjahr 1997 hätten bei einer fiktiven Zuzahlung von 6,- DM (als Mittelwert über alle drei Zuzahlungsstufen) je eingelöstem Rezept von den Versicherten an Zuzahlungen rund 202 Mio. DM geleistet werden müssen (33,68 Mio. Rezepte, multipliziert mit 6,- DM). Geleistet wurden 195,5 Mio. DM. Das entspricht einem Faktor von 96,8 % (195,5 Mio. DM in Beziehung zu 202 Mio. DM).

Bezogen auf den '96'er Zuzahlungsquotient von 98,5 % eine um 1,7 Prozentpunkte geringere Zuzahlung. Das entspricht einem Zuzahlungsverlust, der sich zugleich Budget-erhöhend in Bezug auf die Haftungssumme der Vertragsärzte auswirkt, von annähernd 3,5 Mio. DM.

Dramatischer die Entwicklung im zweiten Halbjahr 1997.

Bei einer fiktiven Zuzahlung von 11,- DM (als Mittelwert über alle drei Zuzahlungsstufen) je eingelöstem Rezept hätten von den Versicherten an Zuzahlungen rund 335 Mio. DM geleistet werden müssen (30,44 Mio. Rezepte, multipliziert mit 11,- DM). Geleistet wurden (nur) 250,6 Mio. DM. Das entspricht einem Faktor von 74,8 % (250,6 Mio. DM in Beziehung zu 335 Mio. DM).

Bezogen auf den '96'er Zuzahlungsquotient von 98,5 % eine um 23,7 Prozentpunkte geringere Zuzahlung!

Konnten wir in 1996 noch formulieren, „dass die Höhe der > Zuzahlung je Rezept < über das Gesamtjahr im Mittel nur geringfügig vom Durchschnitt abwich; Rezeptzahl und Zuzahlung korrelieren in eindeutiger Weise“, so sind wir spätestens seit dem Beginn des zweiten Halbjahres 1997 „auf dem Weg in eine Gesellschaft von chronisch Kranken“.

Die Reduzierung des Zuzahlungsquotienten im zweiten Halbjahr 1997 entspricht einem Zuzahlungsverlust von knapp 79,5 Mio. DM.

Insgesamt wurden damit in 1997 an Zuzahlungen seitens der Versicherten 446,1 Mio. DM geleistet, das sind etwa 115 Mio. DM mehr als im Vorjahr (1996). Zu erwarten gewesen wären – bei unveränderter Befreiung, bezogen auf die verordneten Arzneimittel - rund 200 Mio. DM mehr an Zuzahlungen, so dass das (vereinbarte) Arzneimittel-Budget allein deshalb schon zu knapp bemessen war. Die KV No hat bei der vertraglichen Vereinbarung für 1997 mit den Krankenkassen offensichtlich diese Entwicklung geahnt, und auch deshalb wohl die „Anpassungsklausel“ eingefügt.

Zuzahlungsquotient von 96,8 % im ersten Halbjahr 1997 74,8 % im zweiten Halbjahr 1997

Bei durchschnittlich 1,5 Packungen je Rezept ergab dies für das erste Halbjahr 1997 eine durchschnittliche Zuzahlung je abgegebener Packung von 3,87 DM ($96,8\% \times 6,- \text{ DM} / 1,5$). Damit lag die Quote an von der Zuzahlung befreiten Packungen („Befreiungsquote“) bei immer noch 35 % (3,87 DM im Verhältnis zu 6,- DM entspricht 64,5 %. „Befreit“ sind also $[100-64,5]\% = 35,5\%$).

Für das zweite Halbjahr 1997 ermittelten wir eine durchschnittliche Zuzahlung von 5,49 DM ($74,8\% \times 11,- \text{ DM} / 1,5$) je abgegebener Packung. Damit lag die Quote an von der Zuzahlung befreiten Packungen („Befreiungsquote“) bei 50 % (5,49 DM im Verhältnis zu 11,- DM entspricht 50 %).

Beachte: Die Versicherten erkennen bei einer spürbaren Erhöhung der Zuzahlung erst im Laufe der Zeit den steuernden Charakter. Sobald die Erkenntnis aber vorliegt, entwickeln sie entsprechende – und für uns an Zahlen erkennbare – Strategien:

1. Kauf von niedrigpreisigen nicht-verschreibungspflichtigen Arzneimitteln, unter Umgehung der ärztlichen Beratung und Verordnung.
Dieses Phänomen wurde bereits oben kurz beschrieben.
2. Wunsch nach Verordnung von großen Packungseinheiten, um für einen geringeren Aufpreis (Zuzahlung) den doppelten oder mehrfachen Inhalt der Ursprungspackung erhalten zu können.
Führt zu geringeren Verordnungszahlen, verbunden mit einem relativ geringeren Zuzahlungsquotienten.
3. Verzicht auf (teilweise lebensnotwendigen) Arztbesuch und Verordnung, aus Gründen der Finanzierbarkeit.
Hier soll die „Sozialklausel“ (Stichworte: Härtefallregelung, „chronisch krank“) ziehen. Es soll aber auch Patienten geben, die sich ihrer Armut schämen und deshalb auf die Verordnung lebensnotwendiger Arzneimittel verzichten.

Fazit 1997:

1. **Der Verordnungsumsatz (zu Apothekenabgabepreisen, abzgl. Kassenrabatt) ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig (um 0,1 %) gesunken. Die Ärzte haben also – trotz eines Anstiegs der Versichertenzahlen - wertmäßig nicht mehr verordnet.**
2. **Mit einem budgetrelevanten Umsatz von 3.494,67 Mio. DM haben die nordrheinischen Vertragsärzte das ihnen für 1997 zugestandene Arzneimittel-Budget von 3.353,15 Mio. DM um 141,5 Mio. DM überschritten. Darunter fallen rund 85 Mio. DM an nicht mehr geleisteten Zuzahlungen aufgrund von Befreiungen der Versicherten.**
3. **Der Wert je Rezept ist (gegenüber dem Vorjahr) um 4,6 % angestiegen.**
4. **Die Rezeptzahlen sind um 4,5 % (oder gut 3 Mio. Rezepte) gesunken. Drei Gründe sind dafür maßgebend:**
 - i. **Auswirkungen der Grippewelle 1996 (2 Mio. Rezepte weniger);**
 - ii. **restriktiveres Ordnungsverhaltens der Vertragsärzte gegenüber den Patienten;**
 - iii. **Auswirkungen der erhöhten Zuzahlungen (Sicht der Versicherten).**
5. **„Zuzahlungsquotient“**
 1. **Halbjahr von 96,8 %**
 2. **Halbjahr von 74,8 %**
6. **„Befreiungsquote“**
 1. **Halbjahr von 35 %**
 2. **Halbjahr von 50 %**

Die Zahlen für 1997 zeigen, dass sich die Vertragsärzte von der vertraglichen Vorgabe nicht (wesentlich) hatten beeinflussen lassen. So verordneten die nordrheinischen Ärzte ihren Versicherten in 1997 Arzneimittel zu Lasten der GKV, die dem Wert nach fast exakt das Umsatzvolumen des Vorjahres trafen.

JAHR 1998

Zugestandenes Arzneimittel-Budget	3.386,68 Mio. DM
Budgetrelevanter Umsatz	3.663,46 Mio. DM
Differenz („Überschreitung“)	276,8 Mio. DM
Eingelöste Rezepte	64,79 Mio.
Zuzahlungen der Versicherten	529,5 Mio. DM
Zuzahlung: 9,- DM // 11,- DM // 13,- DM	
MWSt.	bis 31.03.: 15 %; ab 1.04.: 16 %

Gesetzliche Änderungen

Der allgemeine Mehrwertsteuersatz wurde mit Stichtag 1. April 1998 um einen Prozentpunkt von 15 % auf 16 % angehoben. Davon waren uneingeschränkt auch die zu Lasten der GKV verordnungsfähigen Arzneimittel betroffen.

Das Jahr 1998 war gekennzeichnet von einem Regierungswechsel mit einer rot/grünen Koalition. Eine der ersten Entscheidungen der neuen Regierung im Gesundheitswesen lautete, dass „Ausgleichsverpflichtungen für Budgetüberschreitungen [seitens der Kassenärztlichen Vereinigungen] gemäß § 84 .. SGB V für den Zeitraum vor Inkrafttreten dieses Gesetzes entfallen.“ Dies hatte, wie noch gezeigt wird, spontane Auswirkungen auf das Verordnungsverhalten der Vertragsärzte.

Vertragliche Fortschreibung des nordrheinischen Budgets

Zwischen KV No und den in Nordrhein tätigen Krankenkassen wurde vertraglich vereinbart, dass die Budgetobergrenze für 1998, ausgehend von dem für das Jahr 1997 vereinbarten Budgetbetrag, um 1 % erhöht wird (vorläufig). Die in 1997 vereinbarte „Anpassung“ (aufgrund Zuzahlungserhöhung und Befreiung) sollte bei der abschließend festzusetzenden Budgetobergrenze 1998 Berücksichtigung finden.

Eingelöste Rezepte:

In 1998 wurden insgesamt fast 64,8 Mio. Rezepte von nordrheinischen Vertragsärzten ausgestellt und in öffentlichen Apotheken eingelöst. Das entspricht einem Monatsdurchschnitt von 5,4 Mio. Rezepten. Stärkster Monat war der März 1998, in dem annähernd 6,2 Mio. von nordrheinischen Vertragsärzten ausgestellte Rezepte in öffentlichen Apotheken eingelöst wurden. Auch hier lässt der relativ geringe Rezeptdurchschnitt auf die Auswirkungen einer Grippewelle schließen.

Die Rezeptzahl insgesamt erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (1997) nur unwesentlich (um rund 1 % oder 660.000 Rezepte). Dabei fallen insbesondere die Monate Oktober, November und Dezember auf, wurden in diesen drei Monaten, bezogen auf den Monatsdurchschnitt 1998, in Summe doch rund 760.000 Rezepte mehr ausgestellt.

Es mag spekuliert werden, ob dies Auswirkungen der angekündigten Generalamnestie zu den Budgetüberschreitungen waren. Der durchschnittliche Rezeptwert in diesen drei Monaten, der zum Teil wesentlich unter den Werten der Vormonate lag, nährt diese Vermutungen.

Ironisch könnte man formulieren: „Die Regierung dankt dem Wahlvolk für ihren Wahlsieg mittels Verteilung von Wohltaten über die Ärzte.“

Da der Wert je Rezept stark, von 61,46 DM in 1997 auf 64,72 DM im Berichtsjahr (oder rund 5,3 %) anstieg, musste der „verordnete Arzneimittelumsatz“ ebenfalls stark wachsen (um 6,4 % gegenüber dem Vorjahr).

Zuzahlungen der Versicherten:

Die Zuzahlung betrug in 1998 (unverändert gegenüber dem zweiten Halbjahr 1997) je nach Normgröße der abgegebenen Packung
N 1 = 9,- DM; N 2 = 11,- DM bzw. N 3 = 13,- DM.

Die von den Versicherten geleisteten Zuzahlungen in Prozenten des budgetrelevanten Arzneimittelumsatzes (Apothekenverkaufspreis abzgl. Kassenrabatt und abzgl. Zuzahlung der Versicherten) lag in 1998 bei durchschnittlich 14,45 %. Sie erreichte (in 1998) ihren höchsten Wert im Februar mit 15,83 % und fiel dann unaufhaltsam – um weit mehr als 2,5 Prozentpunkte - auf 13,25 % im Dezember.

Befreiungstatbestände / fiktiver Ansatz:

Bei einer fiktiven Zuzahlung von 11,- DM (als Mittelwert über alle drei Zuzahlungsstufen) je eingelöstem Rezept hätten von den Versicherten in 1998 an Zuzahlungen rund 713 Mio. DM geleistet werden müssen (64,79 Mio. Rezepte, multipliziert mit 11,- DM). Übers Jahr geleistet wurden 529,5 Mio. DM. Das entspricht einem gegenüber dem zweiten Halbjahr 1997 fast unveränderten Faktor von 74,3 % (529,5 Mio. DM in Beziehung zu 713 Mio. DM).

Zuzahlungsquotient von 74,3 %

Bezogen auf den '96'er Zuzahlungsquotienten von 98,5 % eine um 24,2 Prozentpunkte geringere Zuzahlung (innerhalb von zwei Jahren!). Das entspricht einem Zuzahlungsverlust, der sich zugleich Budget-erhöhend in Bezug auf die Haftungssumme der Vertragsärzte auswirkt, von mehr als 172 Mio. DM, so dass die Budget-Überschreitung in 1998 dann nicht 276,7 Mio. DM, sondern nur gut 100 Mio. DM betragen hätte.

Bei für Nordrhein nach wie vor realistischen, durchschnittlichen 1,5 Packungen je Rezept ergab dies eine durchschnittliche Zuzahlung je abgegebener Packung von 5,45 DM (74,3 % x 11,- DM / 1,5). Damit lag die Quote an von der Zuzahlung befreiten Packungen („Befreiungsquote“) bei gut 50 % (5,45 DM im Verhältnis zu 11,- DM entspricht 49,5 %. „Befreit“ sind also $[100-49,5]\% = 50,5 \%$).

Fazit 1998:

- 1. Aufgrund der von der neuen Regierung ausgesprochenen Generalamnestie waren Überziehungen des Budgets für 1998 und rückwirkend nicht länger „haftungsrelevant“. Die Regierung hatte, nicht zuletzt aufgrund der Datenlage bei den Krankenkassen, einen Schnitt gemacht. In 1999 begann ein „neues Spiel“;**
- 2. Die Zahl der von nordrheinischen Vertragsärzten pro anno ausgestellten Rezepten pendelte sich bei 64 Mio. ein. Die demographische Entwicklung und die Versorgung ehemals stationär, und jetzt ambulant behandelter Patienten führten (noch) nicht zu steigenden Rezeptzahlen;**
- 3. Der durchschnittliche Rezeptwert stieg in 1998 gewaltig. Mindestens drei Gründe können dafür maßgebend sein:**
 - i. Verordnet der Vertragsarzt sehr stringent, fallen ehemals als „Wunschverordnungen“ bezeichnete Verordnungen aus der Erstattungspflicht der Krankenkassen. Dadurch erhöht sich der Rezeptdurchschnitt, fehlen doch „Rezepte mit kleinen Beträgen“;**
 - ii. Der medizinische und pharmazeutische Fortschritt verlangt seinen Preis;**
 - iii. Ehemals stationär behandelte Patienten bedürfen jetzt der ambulanten Versorgung – auch mit hochpreisigen pharmazeutischen Spezialitäten;**
- 4. Die Mehrwertsteuererhöhung zum 1.04.1998 belastete die Arzneimittelausgaben in Nordrhein –und damit auch die haftungsrelevanter Budgets - mit immerhin 27,4 Mio. DM;**

5. „Zuzahlungsquotient“ von 74,3 %;
6. „Befreiungsquote“ von über 50 % .

P.S.:

Die Verantwortlichen, auf Seiten der Politik, Krankenkassen und Ärzteschaft, konnten wohl froh sein, dass die Vertragsärzte vor Ort ihre Versicherten – trotz drohender Regressforderungen – nicht haben im Regen stehen lassen. Denn hätten sich die Ärzte „Budget-konform“ verhalten, wäre mit einer erheblichen Unruhe in der Öffentlichkeit zu rechnen gewesen.

Geradezu glücklich aber mussten die Verantwortlichen bei Krankenkassen und KV über die „Generalamnestie“ der neuen Bundesregierung sein, blieben ihnen doch hausinterne Verteilungsprobleme erspart.

JAHR 1999

Zugestandenes Arzneimittel-Budget	3.918,09 Mio. DM
Budgetrelevanter Umsatz	4.080,74 Mio. DM
Differenz („Überschreitung“)	162,6 Mio. DM
Eingelöste Rezepte	64,00 Mio.
Zuzahlungen der Versicherten	418,8 Mio. DM
Zuzahlung: 8,- DM // 9,- DM // 10,- DM MWSt.	16 %

Gesetzliche Änderungen

Das Arznei-, Verband- und Heilmittelbudget ist seit dem 1. Januar 1999 neu geregelt:

Als Budget nach § 84 Abs.1 SGBV für das Jahr 1999 gilt der um 7,5 v.H. erhöhte Betrag des Budgets für das Jahr 1996. (Artikel 16 GKV-SolG)

Als Basis gelten die regionalen KV-Budgets.

Mit dem GKV-Solidaritätsstärkungsgesetz wurden zugleich die Zuzahlungsbeträge für jede verordnete Packung abgesenkt auf nun 8,- DM, 9- DM und 10,- DM.

Vertragliche Fortschreibung des nordrheinischen Budgets

Die KV No und die in Nordrhein tätigen Krankenkassen hatten die Budgetobergrenze für 1996 vereinbart auf exakt 4.179.585.125,64 DM.

3.644,73 Mio. DM (oder rund 87,2 %) waren für Arzneimittel, die „restlichen 12,8 %“ für Heilmittel budgetiert.

Damit konnten die nordrheinischen Vertragsärzten in 1999 ihre Arzneimittelverordnungen, die bei den Krankenkassen zu Ausgaben führten, gegenüber 1998 um rund 254,6 Mio. DM anheben, ohne der Gefahr eines kollektiven Regresses ausgesetzt zu sein.

Das ursprünglich als ausreichendes Polster angesehene Budget für 1999 reichte wieder nicht aus. Die Gründe sind zu analysieren.

Eingelöste Rezepte:

In 1999 wurden insgesamt knapp 64 Mio. Rezepte von den nordrheinischen Vertragsärzten ausgestellt und in den öffentlichen Apotheken eingelöst. Das entspricht einem Monatsdurchschnitt von mehr als 5,3 Mio. Rezepten.

Von Januar bis März 1999 wurden Monat für Monat rund 10 Prozent mehr Rezepte eingelöst als im Monatsdurchschnitt des Jahres. Unter Berücksichtigung des Rezeptdurchschnitts für

diese drei Monate (mit 65,06 DM gegenüber 70,31 DM im Jahresdurchschnitt) ein nicht zu übersehender Hinweis auf eine Grippewelle.
Insgesamt jedoch lag die Zahl der in 1999 ausgestellten Rezepte um 1,2 % unter dem Wert des Vorjahres.

Da der Wert je Rezept aber stark, von 64,72 DM in 1998 auf 70,31 DM im Berichtsjahr (oder rund 8,6 %) anstieg, musste der „verordnete Arzneimittelumsatz“ ebenfalls stark wachsen (um 7,3 % gegenüber dem Vorjahr).

An dieser Stelle wurde allen Verantwortlichen klar, dass „Verordnungsanalysen“ her mussten.

Zuzahlungen der Versicherten:

Die Zuzahlung betrug in 1999 je nach Normgröße der abgegebenen Packung
N 1 = 8,- DM, N 2 = 9,- DM bzw. N 3 = 10,- DM.

Die von den Versicherten geleisteten Zuzahlungen in Prozenten des budgetrelevanten Arzneimittelumsatzes (Apothekenverkaufspreis abzgl. Kassenrabatt und abzgl. Zuzahlung des Versicherten) lag in 1999 bei 10,26 %.

Der Wert erreichte (in '99) seinen höchsten Stand im Februar mit 12,21 % (gegenüber 15,83 % im Vorjahresmonat !) und fiel dann unaufhaltsam – um fast 2 Prozentpunkte - auf 9,46 % im Dezember.

„Chronisch krank“ wird zur Massenepidemie.

Befreiungstatbestände / fiktiver Ansatz:

Bei einer fiktiven Zuzahlung von 9,- DM (als Mittelwert über alle drei Zuzahlungsstufen) je eingelöstem Rezept hätten von den Versicherten in 1999 an Zuzahlungen rund 576 Mio. DM geleistet werden müssen (64,0 Mio. Rezepte, multipliziert mit 9,- DM). Übers Jahr geleistet wurden 418,8 Mio. DM. Das entspricht einem Faktor von 72,7 % (418,8 Mio. DM in Beziehung zu 576 Mio. DM), der trotz Reduzierung der Zuzahlung noch unter dem '98'er Wert lag!

Zuzahlungsquotient von 72,7 %

Bezogen auf den '96'er Zuzahlungsquotienten von 98,5 % eine um 25,8 Prozentpunkte geringere Zuzahlung. Das entspricht einem Zuzahlungsverlust, der sich zugleich Budgeterhöhend in Bezug auf die Haftungssumme der Vertragsärzte auswirkt, von etwa 148,6 Mio. DM, so dass die Budget-Überschreitung in 1999 dann nicht 162,6 Mio. DM, sondern gerade 14 Mio. DM betragen hätte.

Bei einer für Nordrhein nach wie vor realistischen, durchschnittlichen Packungszahl von 1,5 je Rezept ergab dies eine durchschnittliche Zuzahlung je abgegebener Packung von 4,36 DM (72,7 % x 9,- DM / 1,5).

Damit lag die Quote an von der Zuzahlung befreiten Packungen („Befreiungsquote“) bei fast 52 % (4,36 DM im Verhältnis zu 9,- DM entspricht 48,4 %. „Befreit“ sind also [100-48,4] % = 51,6 %).

„Befreiungsquote“ von annähernd 52 %

Fazit 1999:

1. Der 99'er Budget-Wert wurde nach vorläufigen Berechnungen um gut 4 % überschritten;

2. Die Zahl der ausgestellten Rezepte stabilisierte sich auf einem Niveau von jährlich rund 64 Millionen. Die demographische Entwicklung und die Versorgung ehemals stationär, und jetzt ambulant behandelter Patienten führten (noch) nicht zu steigenden Rezeptzahlen;
3. Der Wert je verordnetem Rezept stieg ungebremst. Die Gründe für diese Steigerungen bedürfen einer eingehenden Analyse;
4. „Zuzahlungsquotient“ von 72,7 %. Die gegenüber 1996 fehlenden Zuzahlungsbeträge (aufgrund zwischenzeitlicher Befreiung) verursachten in Nordrhein dem Wert nach fast vollständig die Überschreitung des ‘99‘er Budgets.
5. „Befreiungsquote“ von fast 52 %

Wir halten fest:

Die Vertragsärzte in Nordrhein haben – seit der gesetzlich bundesweiten Einführung regionaler, auf KV-Ebene bezogener Arznei-, Verband- und Heilmittelbudgets in 1993 – bei ihren Arzneimittel-Verordnungen zu Lasten der Gesetzlichen Krankenkassen nachweislich große Sorgfalt walten lassen. Dabei war es für uns nie zweifelhaft, dass die Vertragsärzte in Nordrhein - trotz aller Wirtschaftlichkeitszwänge, die in Einzelfällen aufgrund mangelhafter Datenbasis (teilweise aber auch aus Unkenntnis) in unmotivierten Sparappellen aus höchstem Hause (KBV) gipfelten – in der Vergangenheit stets dafür Sorge getragen haben, dass ihre Patienten generell (auch) mit den notwendigen Arzneimitteln therapiert wurden.

AUSBLICK:

Erinnern wir uns an den „Bericht der Abgeordneten Gudrun Schaich-Walch“ (SPD, MdB) von Ende 1998, der dem Schreiben der Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer (zum Solidaritätsstärkungsgesetz; GKV-SolG) an die Mitglieder der Bundestagsfraktionen SPD und Bündnis90/Die Grünen beigefügt war, und den wir auszugsweise wiedergeben (Zitat aus der Begründung des Gesetzes):

„Bei der Festsetzung der Höhe der Budgets soll zum einen der Tatsache Rechnung getragen werden, dass die Ausgaben der Krankenkassen in den vergangenen Jahren in einem Ausmaß gestiegen sind, das durch einen medizinisch begründeten Bedarf nicht erklärt werden kann:

Seit 1993, dem Ausgangsjahr der durch das Gesundheitsstrukturgesetz eingeführten Budgetierung, sind die Ausgaben der Krankenkassen – erhöht um die Zuzahlung der Versicherten – von 31,1 Mrd. DM auf ca. 40,9 Mrd. DM im Jahre 1998, d.h. um 32 v.H. gestiegen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass erhebliche Wirtschaftlichkeitsreserven bestehen, die auf der Grundlage der derzeit verfügbaren Daten und Analysen nicht hinreichend quantifiziert werden können.

Zum anderen ist zu berücksichtigen, dass diese Wirtschaftlichkeitsreserven nur schrittweise ausgeschöpft werden können, da die von der Selbstverwaltung der Ärzte und Krankenkassen einzusetzenden Steuerungsinstrumente – insbesondere die Information und Beratung der Ärzte über Fragen der Wirtschaftlichkeit der Verordnungsweise sowie die Wirtschaftlichkeitsprüfung der ärztlichen Verordnungen – bisher noch unzureichend sind;

erhebliche Defizite sind insbesondere hinsichtlich der Aufbereitung der für die Funktionsfähigkeit dieser Instrumente notwendigen Datengrundlagen festzustellen.

Die gesetzlich vorgegebene Festsetzung des Budgets für das Jahr 1999 trägt deshalb dem im Jahr 1998 erreichten Ausgabenniveau und den kurzfristig realisierbaren Möglichkeiten zur Ausschöpfung von Wirtschaftlichkeitsreserven Rechnung. Die Selbstverwaltung der Ärzte und Krankenkassen bleibt in der Pflicht, die Datengrundlagen und Steuerungsinstrumente mit dem Ziel einer weitergehenden Ausschöpfung von Wirtschaftlichkeitsreserven zu verbessern.“

Es ist unser Wunsch, dass auf der Grundlage unserer jetzt vorgelegten Analyse des „Verordnungsmarktes 1999“ (in Nordrhein) - im Konsens mit Krankenkassen und Ärzteschaft - Strategien aufgezeigt werden, die letztlich die Politik veranlassen, die notwendigen Entscheidungen zu fällen, die zum einen - ohne Vertrauensverlust im Verhältnis zwischen Patient und Heilberufler - die Versorgungsqualität der den Leistungserbringern anvertrauten Patienten verbessern, zum anderen der Finanzierbarkeit des Systems Rechnung tragen.

Deshalb werden wir in den Gesprächen mit Vertretern der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein, der Krankenkassenverbände und des zuständigen Ministeriums immer wieder auf die Möglichkeiten, über die der Apothekerverband mit seinen angeschlossenen Institutionen bereits heute verfügt, hinweisen. Dabei werden wir die Bereitschaft der Apotheker zur Übernahme zusätzlicher Verantwortung im Sinne der dynamischen Weiterentwicklung des Systems der Gesetzlichen Krankenversicherung unterstreichen. Damit verbinden werden wir aber zeitgleich unsere langjährige Forderung, unsere vorhandenen Kenntnisse und Möglichkeiten mehr als bisher in die gesundheitspolitischen Entscheidungen mit einbringen zu können.

**BERICHTE
ÜBER DIE ARBEIT
DER AUSSCHÜSSE,
ARBEITSKREISE UND KOMMISSIONEN**

BERICHT ÜBER DIE ARBEIT DES FINANZAUSSCHUSSES

bis 27.04 1999

Am 17. März 1999 traf sich der Finanzausschuss zur letzten Sitzung der auslaufenden Legislaturperiode.

Themen, die zur Beratung anstanden, waren insbesondere

- ◆ Der Haushaltsabschluss 1998
- ◆ Der Haushaltsansatz 2000
- ◆ Informationen über die „verbundenen Unternehmungen“ NORWIMA, ARZ Haan und APOQUICK

Auf Empfehlung des Finanzausschusses wurde der Jahresabschluss 1998 mit dem Kurzkomentar in den Geschäftsbericht, der allen Mitgliedern zuging, übernommen.

Nach der Bestätigung durch die Mitgliederversammlung konnten auch im Berichtsjahr 1998 wieder Mittel in der Größenordnung von DM 120.000 in die Rücklagen eingestellt werden, die mit dazu beitragen, dass der Apothekerverband Nordrhein in die Lage versetzt wäre, ein „eigenes Dach“ für sich und seine Töchter zu schaffen. Bei einer weiterhin verstärkten Professionalisierung der Interessenvertretung und der Stärkung der Wirtschaftskraft der Töchter des Apothekerverbandes Nordrhein e.V. wäre mit neuem Platzbedarf zu rechnen, der die Frage nach Eigentum des Verbandes aufkommen lässt.

Mit der Übergabe des Sprecherstabes an meinen Nachfolger möchte ich persönlich den Ausschussmitgliedern, der Geschäftsführung, den Mitarbeitern und den Vorstandsmitgliedern für die loyale, konstruktive und effiziente Mitarbeit im Ausschuss danken, die in den letzten Jahren dazu geführt hat, dass knappe Finanzmittel eine ausgezeichnete und auch über Nordrhein hinaus höchst anerkannte Verbandsarbeit nie in Frage gestellt haben.

Günther Pilz
Sprecher des Finanzausschusses

ab 28.04.1999

Der Ausschuss, der sich in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres intensiv mit der Wandlung des Verbandes einschließlich seiner wirtschaftenden Töchter zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen beschäftigt hat, untersucht die Strukturen des Verbandes und der wirtschaftenden Töchter, bis hin zur Struktur der Mitgliedsbeiträge – auch unter Berücksichtigung zusätzlicher ABDA-Projekte. Dabei müssen die gewünschten Mehrleistungen auch unter dem Blickwinkel ggf. anstehender Personalaufstockung betrachtet werden.

Berücksichtigt werden muss an dieser Stelle auch die Überlegung der Vorsitzenden der bezirklichen Verbände im Apothekerverband Nordrhein e.V., Arbeiten der regionalen Verbände an die Geschäftsstelle des Verbandes zu delegieren, eine zentrale Trägerschaft der PTA-Schulen ins Kalkül zu ziehen und eine mögliche Neuordnung der Bezirke ins Auge zu fassen.

Angesichts der Professionalisierung des Umfeldes muss der Verband in die Lage versetzt werden, seine Mitglieder nach außen optimal zu vertreten und nach innen konkrete Hilfestellung zu bieten.

Die zukünftige Struktur des Verbandes wurde mit dem Schatzmeister, dem Geschäftsführer und einem externen Wirtschaftsberatungsunternehmen unter wirtschaftlichen und steuerlichen Aspekten diskutiert und zur Entscheidung vorbereitet.

Zwangsläufig stellt sich die Frage nach dem Raumbedarf für die Geschäftsstelle, da die ins Auge gefassten Projekte in der Enge der gemieteten Etage nicht mehr geleistet werden können.

Mittelfristig steht die Entscheidung nach Miete oder nach Erwerb einer Immobilie an.

Klaus Lorscheid
Sprecher des Finanzausschusses

BERICHT ÜBER DIE ARBEIT DES FORTBILDUNGSAUSSCHUSSES

bis 27.04.1999

Bis zum Ende der Legislaturperiode wurde das Angebot der Apotheken-Akademie Nordrhein weiter auf seine Tragfähigkeit überarbeitet. Seminare, die ein hohes Interesse bei den Mitgliedern weckten, wurden weitergeführt; andere aus dem Programm gestrichen. Neue Seminare, die zum Teil Weiterführung oder Ergänzung waren, wurden aufgenommen.

Mit der Bewertung der angebotenen Seminare, nach einem von der Universität München entwickelten Schlüssel, wurde bei den eigenen Seminaren begonnen, um neben der Teilnehmerbefragung auch weitere, objektive Kriterien für die Seminarwahl in die Bewertung mit einbeziehen zu können.

In Planung wurde das besondere Fortbildungsangebot für Praktikanten im 3. Prüfungsabschnitt genommen. Der erste Schritt, um das Programm auch an den richtigen Stellen anzubieten, war die Abfrage und Registrierung der Kollegen, die Praktikanten ausbilden oder ausbilden wollen.

Der PTA-Tag im November stand unter dem Thema „Der Beipackzettel – Vom Fachchinesisch zur qualifizierten Beratung“. Zur Beratung über das Arzneimittel sind die pharmazeutischen Mitarbeiter laut Apothekenbetriebsordnung verpflichtet. Dafür kann der Beipackzettel - richtig angewandt - ein preiswertes Medium sein, das immer zur Hand ist. In Kleingruppen wurde ein einfaches Schema entwickelt, mit dessen Hilfe die PTA's schnell und verständlich beraten können.

Fachchinesisch war dieses Beratungsinstrument am Ende dieses Tages niemandem mehr.

Mit vielen neuen Ideen, die es gilt, weiter zu entwickeln, ging diese Legislaturperiode des Fortbildungsausschusses zu Ende.

Dr. Petra Herrmann
Vorsitzende des Fortbildungsausschusses

ab 28.04.1999

Im Ausschuss wurden drei zentrale Themen bearbeitet:

1. Fortführung und Erweiterung des Seminarangebots, zugeschnitten auf die Mitglieder des Verbandes und deren Mitarbeiter, über die Apotheken-Akademie Nordrhein.

Angesichts einer gewünschten kontinuierlichen Weiterentwicklung der bisher schon angebotenen Seminare – die Planung für 1999 war zum Zeitpunkt der Arbeitsaufnahme des neuen Ausschusses schon abgeschlossen – wurde zügig und zielorientiert mit der Planung des Seminarangebots für das Jahr 2000 begonnen. Es galt, bewährte Referenten mit ihren Themen weiter an die Akademie zu binden und neue Seminarthemen der Akademie zuzuführen.

2. Positionierung einer von Verband und Kammer gemeinsam getragenen Fortbildungsakademie

Satzungsgemäß gehören Fort- und Weiterbildung für die Mitglieder zum Auftrag von Kammer und Verband. In Zeiten zunehmender Mittelknappheit und Themenfülle ist dies mit überproportionalen Kosten und Logistik verbunden. Es ist daher zu prüfen, inwieweit hier Delegation an eine gemeinsame Organisation mit inhaltlichen Vorgaben und qualifiziertem Verkaufscontrolling darstellbar und zielführend sein kann. Dies könnte z.B. von drei Säulen der Apotheken-Akademie getragen werden, die insgesamt den pharmazeutischen und kaufmännischen Bildungsbedarf abdecken:

- Apothekerkammer
- Apothekerverband
- Freie Anbieter

Die Struktur dieser Akademie könnte durch Verzahnung derzeitiger Angebote aus Kammer, Verband und freien Anbietern zunächst grundlegend ausgeprägt und durch obligate wie fakultative Zusätze nachfrage- und zielbezogen ergänzt werden. Diese Kombination bietet den Vorteil der thematischen Abstimmung ebenso wie den der gezielten Bezugnahme der Themenstellungen untereinander und die Möglichkeit, die fast unendliche Zahl der oft sehr qualifizierten Angebote aus Fachverbänden, Instituten und Industrie einzubinden und einer qualifizierten und qualifizierenden Betreuung zu unterstellen. Die Apotheker hätten so ein eigenes Instrument, ein breites Bildungsangebot nach eigenen Qualitätsvorstellungen und Zielvorgaben zu modifizieren.

Schließlich könnten in einer solchen Branchen-Fachakademie die Möglichkeiten der integrativen Wissensvermittlung von theoretischen und praktischen Inhalten durch Co-Teaching unterschiedlicher Fachreferenten und Themenbezüge weiterentwickelt werden, verbunden mit dem Ziel, die Transferquote in der Apothekenpraxis zu verbessern.

3. Entwicklung und Durchführung von Pilot-Seminaren zum Thema QMS

Zum Thema Qualitätsmanagementsysteme (QMS) hat eine gemeinsame Kommission des Apothekerverbandes Nordrhein e.V. und der Apothekerkammer Nordrhein ein Qualifizierungsangebot entwickelt, welches auf die speziellen Bedürfnisse innerhalb der Apotheke zugeschnitten ist.

Das Zusammenspiel zwischen Kammer und Verband soll derart gestaltet werden, dass die QMS-Zertifizierung in Händen der Kammer liegt; die Qualifizierung erfolgt durch den Verband. Zur Organisation und Durchführung der entsprechenden Seminare bedient sich der Verband der Apotheken-Akademie Nordrhein. So konnte im Dezember 1999 das erste QMS-Pilotseminar mit 16 Teilnehmern gestartet werden. Die Resonanz und Akzeptanz der Teilnehmer allein schon nach dem ersten von insgesamt drei Kursblöcken war überaus positiv. Denn der Nutzen eines QMS für jede einzelne Apotheke ist offensichtlich: Der Mensch als Patient, Kunde und Mitarbeiter wird verstärkt in den Mittelpunkt konkreter Ziele und definierter Abläufe gestellt.

Nicht allein durch QMS, sondern auch mittels aller anderen im Seminarangebot vorhandenen Fortbildungsveranstaltungen wird für die Akademie der Weg geebnet, sich auch im neuen Jahrtausend weiter etablieren zu können.

Georg Majer
Vorsitzender des Fortbildungsausschusses

BERICHT ÜBER DIE ARBEIT DES AUSSCHUSSES FÜR KRANKENKASSENFRAGEN

bis 27.04.1999

Bundesebene:

Der in 1998 ausgehandelte Kompromiss zur Wiedereinführung der Hilfstaxe mit den Listen für Sonderrezepturen führte zu schnell geforderten Nachbesserungen.

Die Novellierung des Medizinproduktegesetzes verlangt entsprechende Reaktionen in der Ausgestaltung der Apothekenbetriebsordnung und der Verträge auf Bundesebene sowie auf Landesebene zur Abgabe der Hilfsmittel zu Lasten der Krankenkassen.

Die Ersatzkassenverbände haben die Hilfsmittelverträge gekündigt. Bis Mitte 2000 greift die Friedenspflicht. Der Deutsche Apothekerverband und der VdAK sind in Verhandlungen eingetreten, die sich sehr schwierig gestalteten und noch nicht abgeschlossen sind.

Landesebene:

Diese Diskussion der Abgabe von Hilfsmitteln ging auch auf die Gespräche auf Landesebene über. In verschiedenen Verhandlungen mit Krankenkassen(verbänden) wurden die gegensätzlichen Standpunkte erörtert, sie ergaben aber bisher keine wesentlichen Veränderungen.

Im Bereich der Abgabe von Inkontinenzprodukten wurde versucht, neue Wege zu beschreiten. Auf verschiedenen Ebenen kam man zu der Auffassung, dass es vielleicht praktikabler sei, sich von der Einzelpreisgestaltung zu trennen und bei der Versorgung auf Pauschalpreise überzugehen. Mit den Rechenzentren wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, um die dann notwendige Abrechnungsweise mit einführen zu können.

Bei Verhandlungen und Gesprächen mit Krankenkassen ging es immer wieder um die Problematik der Aussteuerung von Apotheken im Hilfsmittelbereich. Dabei wurde bemängelt, dass insbesondere der Diabetikerbedarf auf verschlungenen Wegen, an die Patienten geliefert wird. Bei der Einbindung in Versorgungsverträge (z.B. für Diabetiker) ist auch für den Berichtszeitraum keine Änderung eingetreten.

Die KVNO und die Kassen haben die Verträge noch nicht ausformuliert. Es zeichnet sich aber ab, dass man zunächst auf eine Beteiligung der Apotheken verzichten wolle.

In Gesprächen mit Krankenkassenvertretern konnten Taxbeanstandungen diskutiert und in vielen Fällen eine Rücknahme der Retaxationen erreicht werden.

Ulrich Schwier
Vorsitzender des Ausschusses
für Krankenkassenfragen

ab 28.04.1999

Der Ausschuss für Krankenkassenfragen hat sich am 05. August 1999 neu konstituiert. In den Sitzungen wurden u.a. folgende Themen behandelt:

- Inkontinenzversorgung
- Diabetikerversorgung
- Importarzneimittel
- Taxbeanstandungen
- Kündigung des DAV-Hilfsmittellieferungsvertrages durch den VdAK
- Methadon
- Apoquick
- Zytostatika

Die Inkontinenzversorgung ist davon geprägt, dass durch ein Gerichtsurteil die Festbeträge für Inkontinenzprodukte außer Kraft gesetzt wurden. Im Landesverband Westfalen-Lippe wird man aber weiterhin zu diesen Preisen liefern (können), so dass auch in Verhandlungen im Landesteil Nordrhein die Krankenkassen auf Abrechnung zu „Festbeträgen“ beharren. Der Apothekerverband Nordrhein hat daraufhin vorgeschlagen, in einem Modellversuch nach Versorgungspauschalen abzurechnen. Die Gespräche hierzu sind mit einigen Kassen in einem fruchtbaren Stadium.

Die Versorgung von Diabetikern muss sich immer mehr dem Marktgeschehen anpassen. Es gilt, dass gute Leistung gutes Geld kostet. Diese Leistung ist von den Kolleginnen und Kollegen mehr denn je zu dokumentieren, damit sich der Versandhandel nicht noch weiter etabliert, wie es einige Krankenkassen in Schreiben an ihre Mitglieder schon jetzt wollen. Deshalb wurde eine Arbeitsgemeinschaft Diabetes konstituiert, die einen Vertragsentwurf erarbeitet hat. In Zusammenarbeit mit der Kammer werden u.a. Seminare angeboten, damit in der Betreuung von Diabetikern diese nicht im Automatismus einer Maschine endet.

Taxbeanstandungen– hier vor allem Reimporte – werden zur Zeit in größerem Umfang auf der Geschäftsstelle abgewickelt. Apotheken, die nachweisen können, dass sie Reimporte in nennenswertem Umfang abgeben, verhalten sich vertragskonform.

Der Ausschuss dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle für ihren ständigen Einsatz und die jederzeitige Bereitschaft, Sorgen und Nöte der Mitglieder des Verbandes anzuhören und nach Lösungswegen zu suchen. Auch in diesem Jahr ist beabsichtigt, wieder zu brisanten Themen aktuelle „Hotlines“ einzurichten. Denn Vorstand und Geschäftsstelle wollen uneingeschränkt und wie in der Vergangenheit praktiziert, Probleme, Anregungen und Wünsche der Mitglieder in Gemeinsamkeit lösen.

Werner Heuking
Vorsitzender des Ausschusses
für Krankenkassenfragen

BERICHT ÜBER DIE ARBEIT DES AUSSCHUSSES FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

bis 27.04.1999

Bis zum April des Jahres 1999 wurden in zwei Sitzungen Themen behandelt wie

- Tag der Apotheke
- Bündnis für Selbstmedikation
- Innerrelation-Arbeit
- Urlaubsgroschen für UNICEF
- Fax-Provider zur Information von Politikern

Die Aktion „Groschen für Unicef“ ist nach einem Vorlauf in Köln auch in ganz Nordrhein-Westfalen auf eine sehr große Resonanz gestoßen: Über 300.000,- DM wurden vom Vorsitzenden Thomas Preis im Rahmen einer Fernsehgalä überreicht.

Der Tag der Apotheke wurde vom Ausschuss so vorbereitet, dass dem Kunden die wichtige Bedeutung einer qualifizierten Beratung nahe gebracht wurde. Pflanzliche Arzneimittel müssen gegenüber den Verbrauchermärkten und Drogeriediscountern als beratungsintensive Arzneimittel hervorgehoben werden. Der Ausschuss sprach sich dafür aus, dies an Hand von Ginkgo biloba zu machen, in Zusammenarbeit mit der Firma Schwabe.

In der Verantwortung des Ausschusses lag auch die Gesundheitsmesse in Essen. Auch Dank des Engagements der für diesen Bereich zuständigen Mitarbeiter der Geschäftsstelle war der Stand des Apothekerverbandes Nordrhein ein gelungener Anziehungspunkt der Messe.

Werner Heuking
Vorsitzender des Ausschusses
für Öffentlichkeitsarbeit

ab 28.04.1999

Wie schon in den letzten Jahren unter Leitung von Werner Heuking, hat der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit mit dem neuen Vorsitzenden seine Arbeit in gewohnter Art weitergeführt bzw. neue Tore zu neuen Aktivitäten aufgestoßen.

So wurde die sehr erfolgreiche Arbeit des Medienbüros Müller-Bringmann mittels Pressekonferenzen vor Ort noch weiter intensiviert. Nie zuvor waren die nordrheinischen Apotheker so zahlreich in den Medien vertreten.

Auch wurden wieder einige Marketing-Aktivitäten unterstützt. Veranstaltungen der Kolleginnen und Kollegen vor Ort, wie die Gesundheitsmesse in Essen und die Euregio in Aachen wurden sowohl logistisch und finanziell als auch personell begleitet. Die Aktion „Die letzten Urlaubsgroschen für UNICEF“ fand landesweit großen Anklang. Ebenso wurde der „Tag der Apotheke“ von der Geschäftsstelle mit Rat und Tat unterstützt.

Die Vorbereitungen zu der Aktion „Hausapotheke“ sind nahezu abgeschlossen.

Um die Kontakte mit den Selbsthilfegruppen zu intensivieren, wurde an verschiedenen Workshops teilgenommen. Für die Zukunft sind diese Kontakte im Sinne von „pharmaceutical care“ sicherlich unverzichtbar.

Abschließend sei für die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der Apothekerkammer Nordrhein unter Leitung von Kollegen Kuchler gedankt sowie die Hoffnung geäußert, dass die synergistischen Effekte, die in einer gemeinsamen Sitzung von Kammer und Verband festgestellt werden konnten, reichlich Früchte bringen werden.

Dr. Claus Breuer
Vorsitzender des Ausschusses
für Öffentlichkeitsarbeit

BERICHT ÜBER DIE ARBEIT DES AUSSCHUSSES FÜR TECHNIK, KOMMUNIKATION UND ORGANISATION UND INTERNET

01.01. – 31.12.1999

Der Apothekerverband Nordrhein e.V. und die Apothekerkammer Nordrhein sind seit dem 1. Oktober 1998 mit einem eigenen Internet-Angebot im World Wide Web (www) präsent. Unter der Adresse www.apotheker-nordrhein.de finden die Nutzer aktuelle Informationen aus dem Gesundheitsbereich.

Die integrierte „Sitemap“ (Inhaltsverzeichnis) bietet einen schnellen Überblick über das gesamte Informationsangebot, das im neuen Jahrtausend weiter ausgebaut und ständig aktualisiert wird.

Ziel des Ausschusses war es, eine Referenz- und Informationsplattform zu allen Apotheken- und gesundheitspezifischen Themen aufzubauen. Die Site soll der zentrale Informationsdienst zu diesem Thema im Internet sein.

Zudem soll das Intranet (geschlossene Benutzergruppe), genannt „Mitgliederforum“, in Zukunft den Mitgliedern des Apothekerverbandes Nordrhein e.V. die Möglichkeit geben, sich jederzeit über die verbandsinternen Neuigkeiten zu informieren. Die Apotheken vor Ort können dann Preislisten, Verträge und andere Druckerzeugnisse aus dem Intranet laden sowie die FAQ's (häufig gestellte Fragen) nachlesen.

Nachdem die technischen Voraussetzungen im Ausschuss für Technik, Kommunikation und Organisation und Internet sowie in der Arbeitsgruppe Internet geschaffen wurden, wird die Erarbeitung der Inhalte an die Geschäftsstelle weitergegeben.

Paul Stöckmann
Vorsitzender des Ausschusses für
Technik, Kommunikation und Organisation,
zugleich Vorsitzender der gemeinsamen Arbeitsgruppe
„Internet“ von Kammer und Verband

BERICHT ÜBER DIE ARBEIT DER KOMMISSION PHARMAZEUTISCHER GROSSHANDEL/PHARMAZEUTISCHE INDUSTRIE

bis 27.04.1999

In dem gesamten Zeitraum fand lediglich eine Kommissionssitzung statt, in der die Firma MPI (Media Promotion Interface) ein in der Entwicklung befindliches Konzept vorstellte. Danach soll ein „OTC-Media-Report“ dem Apotheker die Herstellerwerbung für (vornehmlich OTC-) Arzneimittel auflisten, und zwar regelmäßig (evtl. wöchentlich), aktuell, detailliert aber übersichtlich und zeitsparend in der Praxis nutzbar. Vor dem Hintergrund, dass der Apotheker oft erst durch Kundennachfragen, die er nicht befriedigen kann, auf Herstellerwerbung aufmerksam wird, begrüßen die Kommissionsmitglieder die Grundidee dieses Konzeptes. Die Apotheker würden jedoch gerne sehen, dass der Report durch die darin aufgeführten Unternehmen finanziert würde, und der Apotheker als Bezieher des Reports lediglich einen kleinen Obulus für die Distributionskosten entrichten müsste.

Zu dem Thema „Ausgleichszahlungen der Industrie im Rahmen von Festsetzung/Absenkung von Festbeträgen“ hatte die Kommission einen Vertreter vom Verband der forschenden Arzneimittelhersteller (VFA) eingeladen. Nach übereinstimmenden Auswertungen der Kommissionsmitglieder werden bei dem zur Zeit angewandten Industrie-Phagro-Modell lediglich ca. 20 % Verlustausgleich erstattet, was keine Verbesserung gegenüber dem Vorgängermodell bedeutet. Da der VFA von einer Rückerstattung von ca.40 % (jährlich ca. 20 Millionen DM) an die Apotheken ausgeht, profitiere offensichtlich der Großhandel wegen seiner größeren Umschlaggeschwindigkeit mehr als vorgesehen von diesem Modell. Von dem Vertreter des VFA wird die Entwicklung eines „Strategiepapiers“ zu diesem Thema in Aussicht gestellt. Hemmschuh dabei seien die unterschiedlichen Auffassungen der forschenden Unternehmen über die Rolle der Apotheker als Partner.

Auch wenn über die Arbeit der Kommission vielleicht nur wenig berichtet wird, erfüllt sie eine wichtige Aufgabe. Sie wird beim Großhandel und in der Industrie gehört und ihre Meinung wird dort beachtet. Deshalb möge die Kommission ihre Arbeit verstärkt fortsetzen und ihr zugleich der notwendige Erfolg beschieden sein.

Dr. Lothar Schlitt
Kommissionsvorsitzender

ab 28.04.1999

Der Wechsel der Vorstandsmitglieder – bedingt durch die Wahlen im Berichtsjahr – zog eine Umbesetzung der Kommission nach sich. Die Wichtigkeit der Kommission „Pharmazeutischer Großhandel/pharmazeutische Industrie“ wurde bei der Neubesetzung dadurch dokumentiert, dass alle drei neu in den Vorstand gewählten Mitglieder auch Mitglieder der Kommission wurden.

Der Neubeginn dokumentierte sich gleich im schrittweisen Wechsel der Zielrichtung der Kommission – weg vom Aufarbeiten der Ist-Zustände (Retouren, Konditionen, Rabatte, Skonti etc.) – hin zum strategischen Entwickeln von Dienstleistungskonzepten für die Verbandsmitglieder (Koordination von Großhandels- und Verbandsaktivitäten, Entwicklung von Zukunftsideen wie Internetshop, QMS-Inhalte, neue Vertriebskanäle mit den Apotheken etc.).

Hervorzuheben sind hier u.a. die Gespräche mit den einzelnen Großhändlern, die einhellig zur Arzneimittelpreisverordnung, zum Mehrbesitzverbot und zur Apothekenpflicht stehen.

Für das Jahr 2000 hat sich die Kommission die Aufgabe gestellt, die Zukunftskonzepte des pharmazeutischen Großhandels und der Industrie zu beleuchten. Außerdem soll der Vorstand im Hinblick auf Strategieprojekte mit höchster Priorität unterstützt werden.

Klaus Mellis
Kommissionsvorsitzender

BERICHT DER NORWIMA mbH

Satzungsgemäßer Auftrag des Apothekerverbandes Nordrhein e.V. ist es seit je, die wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder wahrzunehmen, zu fördern und nach außen zu vertreten. Auf der Basis dieses Auftrages hat der Verband frühzeitig eine eigene wirtschaftende Tochter gegründet, die NORWIMA mbH.

Über die Gründung (in 1987) und die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft bis zum Jahre 1997 wurde die interessierte Berufsöffentlichkeit ausführlich in einem Beitrag im Geschäftsbericht 1997 des Verbandes (Seiten 42 bis 44) informiert.

Während das Geschäftsjahr 1998 wesentlich vom Aufbau neuer Geschäftsfelder sowie von Veränderungen bei gesellschaftlichen Beteiligungen geprägt war (s. Geschäftsbericht 1998 des Verbandes, Seiten 45 bis 49), standen im Berichtsjahr 1999 zwei Ziele im Zentrum der strategischen Ausrichtung:

- Stabilisierung der bisherigen Geschäftsbereiche;
- Schaffung neuer Kompetenzfelder.

Im Jahre 1999 wurde – nach 1998, einem in jeder Hinsicht außergewöhnlich guten Jahr – der zweithöchste Umsatz seit Bestehen der Gesellschaft getätigt. Für diese erbrachten Dienstleistungen zeigten neben der Geschäftsführung im Berichtsjahr folgende Mitarbeiter verantwortlich:

Rechtsanwältin Annette Hettkamp (ab 11.09.),
Horst Essig,
Gaby Grohn (ab 01.04.),
Gaby Krumkamp (ab 01.04).

Dabei muss angemerkt werden, dass ohne die Ausrichtung von Großveranstaltungen, wie Marketingtag, Marketing-Symposium o.ä., und ohne die Durchführung einer (bundesweiten) Kunden- und Passantenbefragung in Apotheken, die immer mit entsprechenden Umsätzen und Kosten verbunden waren, dennoch ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden konnte.

Damit konnten – um es vorweg zu nehmen – beide oben beschriebenen Ziele erreicht werden. Nachfolgend sollen die wesentlichen Aktivitäten für den interessierten Leser wieder kurz dargestellt werden.

Stabilisierung der bisherigen Geschäftsbereiche

Apotheken-Akademie Nordrhein

Wesentliche Aufgabe der NORWIMA ist es, in Anlehnung an strategische Vorgaben des Verbandes, Fortbildungsveranstaltungen für Leiter öffentlicher Apotheken und deren Mitarbeiter zu konzipieren, zu organisieren und durchzuführen. In 1999 wurden über die Apotheken-Akademie Nordrhein wieder rund fünfzig solcher Seminare angeboten, also im Durchschnitt wöchentlich eins.

In Zukunft sollen die Fortbildungsaktivitäten weiter professionalisiert werden. Zu gegebener Zeit wird zu berichten sein.

PRIMA: Projekt Reise- und Impfberatung in Apotheken

Zusammen mit dem Landesapothekerverband Baden-Württemberg e.V. wurde ein Konzept Reise- und Impfberatung, PRIMA, entwickelt, das interessierten Apotheken gezielte Unterstützung in diesem wichtigen Marktsegment gewährt. Aufgrund der positiven Resonanz steht PRIMA jetzt zur bundesweiten „Vermarktung“ an. Eine Entwicklung, die - auch und insbesondere aus verbandspolitischen Gründen - Anlass zu Hoffnungen gibt.

PTA-Tag

Der PTA-Tag, eine Kooperationsveranstaltung von Apothekerverband Nordrhein e.V. / NORWIMA, NOWEDA e.G. und DAZ, ist mittlerweile zum achten Mal durchgeführt worden. Er hat sich zu einem Markenzeichen für die Qualität und Güte der Fortbildung von Apotheken-Mitarbeiterinnen in Nordrhein - und weit darüber hinaus - entwickelt.

Die Berichterstattung in den Medien, auf die an dieser Stelle verwiesen sei, kann als Gradmesser für den Erfolg dieser Veranstaltung dienen.

Begleitung und Durchführung von Messen

Die Begleitung und Durchführung von Messen gestaltet sich (wirtschaftlich) nicht immer einfach. Das Engagement und die Freude der beteiligten Mitarbeiter und Helfer, die Resonanz bei den Messebesuchern und darüber hinaus in der breiteren Öffentlichkeit, häufig mit unmittelbarer Ausstrahlung bis in die öffentlichen Apotheken, sind Grund genug, an diesem Konzept festzuhalten. Und oft haben sich Messepartnerschaften als Maßnahmen zur Umsatzsicherung für die Zukunft erwiesen.

Offizin

Die Verbandszeitschrift „Offizin“ bedurfte in der Anlaufphase eines „heimatlichen Hafens“, den sie bei der NORWIMA gefunden hat. Hier wird, wie bei der Apotheken-Akademie Nordrhein, über die Etablierung eines „Förderbeirates“ nachgedacht.

Retouren-Barometer / Deko-Planer

Retouren-Barometer und Deko-Planer werden nach wie vor im gesamten Bundesgebiet vermarktet. Jetzt nutzt sogar ein bundesweit tätiger und bundesweit führender Anbieter von Deko-Material den nordrheinischen Deko-Planer für seine Akquisitionen im Apotheken-Markt.

Diät-Ratgeber, Quittungshefte, sonstige Apothekenverbrauchsartikel, ...

Selbstverständlich vermarktet die NORWIMA nicht nur Dienstleistungen, sondern auch Waren (mit entsprechendem „Wareneinsatz“). Diese werden nachfrageorientiert angeboten, mit dem ständigen Bemühen, vor allem neue und innovative Produkte für die Mitglieds-Apotheken zu finden.

Schaffung neuer Kompetenzfelder

Es ist schon lange berufspolitisches Ziel des Apothekerverbandes Nordrhein e.V., seinen gesundheitspolitischen Beitrag zur ordnungsgemäßen Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln zu leisten. Dies gilt sowohl für die Abgabe von Arzneimitteln zu Lasten organisierter Kostenträger, wie z.B. gesetzliche und private Krankenversicherung, als auch für den Markt der Selbstmedikation. Als dann im Jahre 1997 beim Verband die Vorstellung entwickelt wurde, eine Kunden- und Passantenbefragung (im Verbandsgebiet) zu initiieren, und wenig später die weitere Überlegung aufkam, den nordrheinischen Vertragsärzten im Rahmen der Steuerung ihrer Arzneimittel-Budgets Hilfestellung zu geben, war die Idee geboren, bei der NORWIMA den Arbeitsbereich „Datenmanagement“ zu etablieren.

Die ersten Gehversuche haben zu großer Zufriedenheit bei den beteiligten Partnern geführt. Jetzt gilt es, den eingeschlagenen Weg - auf beiden Ebenen - konsequent und zielstrebig, aber keineswegs überhastet, weiter zu verfolgen. Denn in beiden Fällen geht es insbesondere um für die Verbraucher und für den Berufsstand nützliche Marktdaten.

Ausblick

Durch den Wettbewerb, dem sich im Markt der Dienstleistungen für Apothekenleiter auch und gerade die NORWIMA stellen muß, sind die Gewinne, wenn sie denn aufgetreten sind, in der Vergangenheit nur spärlich geflossen. Anfallende Gewinne wurden, wie oben dargestellt, stets wieder in neue Vorhaben investiert, um das Dienstleistungsangebot für die Mitglieder des Verbandes auf Dauer noch attraktiver zu gestalten. Ein Versuch, der zu gelingen scheint.

Abschließend ist zu berichten, dass sich im Berichtsjahr bei der NORWIMA sowohl auf der ehren- als auch auf der hauptamtlichen Ebene personelle Veränderungen ergeben haben, die an einer Gesellschaft dieser Größenordnung nicht spurlos vorübergehen konnten. Dass diese Veränderungen bei den Kunden der NORWIMA nicht registriert wurden, spricht für das Engagement und die Leistungsfähigkeit der neuen Mitarbeiter. Und die Zeichen für die Zukunft stehen bei der NORWIMA auf Kompetenzzuwachs und Steigerung der Umsätze.

Die Mitarbeiter der NORWIMA, die für die Mitglieder des Apothekerverbandes Nordrhein tätig sind, setzen dabei auf Ihre Unterstützung, begleitet von Ihrer konstruktiven Kritik.

BERICHT DER APOQUICK DIENSTLEISTUNGS GmbH

Das erklärte Ziel für das Geschäftsjahr 1999, den Ausbau des Unternehmens über den Bereich Nordrhein hinaus auszuweiten, konnte erfolgreich angegangen werden.

Mit der Empfehlung des Sächsischen Apothekerverbandes wurde der Grundstein gelegt, interessierte Apotheken in Sachsen das APOQUICK-Konzept anzubieten und die Geschäftstätigkeit im 2. Halbjahr 1999 für sächsische Apotheken aufzunehmen.

Durch die Ausweitung auf andere Bundesländer konnte die Zahl der engagierten Mitglieder um 20 % gesteigert werden. Somit ist APOQUICK heute der führende Apothekenanbieter für Dienstleistungen auf dem Sektor der Hilfsmittel.

Das Unternehmen wird den Ausbau der Dienstleistungen forcieren, um den spezifischen Facetten des Hilfsmittelmarktes und somit den unterschiedlichen Anforderungen der Apotheken gerecht zu werden.

So konnte z.B. das Beschaffungswesen für den Bereich der med.-techn. Geräte, der Lagerungs- und Rehabilitationsmittel ausgebaut werden. Seit September 1999 steht den Mitgliedern eine Beratungs-Hotline zur Verfügung. Fachlich versierte Mitarbeiter kümmern sich um alle Belange und Fachfragen der Mitglieder, von der Beratung bis hin zur Genehmigung und Beschaffung der Hilfsmittel.

Für die zukünftige Entwicklung im Markt wird ein Schwerpunkt des Unternehmens sein, Problemstellungen zu erkennen, um entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Aufgabe wird es sein, die Erwartungshaltungen sowie das Nachfrageverhalten der Krankenkassen frühzeitig zu erfassen. Voraussetzung hierfür ist eine noch engere Zusammenarbeit mit den Apothekerverbänden, um entsprechende „Markterkenntnisse“ und Strategieansätze in die Verhandlungsüberlegung mit den Krankenkassen gezielt einfließen zu lassen.

Die an das Unternehmen gestellten Anforderungen werden auch in Zukunft bewältigt. Entscheidend hierfür ist eine weiterhin positive Entwicklung der Dienstleistungs GmbH. Für das Geschäftsjahr 1999 waren dies die Faktoren: wachsende Akzeptanz durch die Apothekerschaft, verstärktes Interesse auf Herstellerseite sowie eine positive Ertragssituation des Unternehmens.

Wilfried Barth
Geschäftsführer der
APOQUICK Dienstleistungs GmbH

BERICHT DER ARZ HAAN AG

Auch das Geschäftsjahr 1999 der ARZ Haan AG ist geprägt durch die Integration der Pharma Daig & Lauer GmbH sowie der damit einhergehenden Formierung einer ganzheitlichen Unternehmensgruppe. Einen besonderen Schwerpunkt bildete dabei die Zusammenführung der Vertriebs- und Serviceorganisationen von AIDA und LAUER-FISCHER in eine gemeinsame bundesweit flächendeckende Vertriebsorganisation, die 1999 zum Abschluss kam.

Damit wurde die Voraussetzung geschaffen für eine wirkungsvolle und kundenorientierte Vertriebsarbeit. Ein besonderer Schwerpunkt wurde deshalb auch in dem Geschäftsfeld „Vertrieb Apotheken-EDV“ der kundennahen Bereiche Technik, Service und Schulung angelegt.

Der Geschäftsverlauf aller Unternehmen der ARZ Haan Gruppe war auch 1999 befriedigend. Infolge der intensiven Vorbereitungen für die Umstellung auf das Jahr 2000 sind keinerlei Probleme aufgetreten.

Siegfried Pahl
Vorstand der
ARZ Haan AG

STICHWORTREGISTER: Themen Rundschreiben 1999

	Rundschreiben Nr./Seite
A	
4. ABDA-Symposium Pharmazeutische Betreuung vom 17. bis 19.03.2000	6 / 9
ABDA-Symposium Pharmazeutische Betreuung, 17. - 19. März 2000 in Hamburg	9 / 4
Abrechnungszeiträume, Beachtung der	11 / 2
Aktionsprogramm von BMG, KBV und GKV, Gemeinsames	10 / 1
Alte Apotheken, Schöne (Originalausgabe)	11 / 7
AOK Rheinland: Quittierung Zuzahlungen bei geänderter Krankenversicherungsnummer	9 / 2
Apoquick – Seminare	11 / 6
Apotheken - Akademie Nordrhein	11 / 5
Apotheken - Akademie Nordrhein, Information der	10 / 6
Apotheken-Akademie Nordrhein, Information der	9 / 4
Apotheken-Akademie Nordrhein, Informationen der	1 / 8
Apotheken-Akademie Nordrhein, Informationen der	2 / 4
Apotheken-Akademie Nordrhein, Informationen der	3 / 5
Apotheken-Akademie Nordrhein, Informationen der	4 / 2
Apotheken-Akademie Nordrhein, Informationen der	5 / 3
Apotheken-Akademie Nordrhein, Informationen der	6 / 9
Apotheken-Akademie Nordrhein, Informationen der	7 / 2
Apotheken-Akademie Nordrhein, Informationen der	8 / 3
Apothekenbetriebsvergleich 1998	5 / 2
Apothekenwerbung in „Aufklärungsbroschüren“	2 / 6
Arznei- und Heilmittelbudgets 1999, Gemeinsames Aktionsprogramm zur Einhaltung	9 / 1
Arzneilieferungsvertrag mit den Bundesgrenzschutz	8 / 1
Arzneilieferungsvertrag Primärkassen	11 / 2
Arzneilieferungsvertrag-Importabgaberegulierung bestätigt	6 / 4
Arzneimittelbudget 1999	1 / 4
Arzneimittel-Festbeträge	2 / 1
Arzneimittelimport: „Namensgleich“ bleibt auch künftig „identisch“	4 / 2
Arzneimittelinformationsstelle der ABDA unterstützt Apotheker	3 / 3
Arzneimittel-Richtlinien (AMR) genehmigt	2 / 1
Arzneimittel-Richtlinien (AMR): gerichtlich gestoppt	3 / 1
Arzneimittel-Richtlinien, Neufassung der	1 / 5
Arzneimittelspenden, Leitlinien für	6 / 6
Arzneiverordnungs-Report 1998	1 / 5
Aufbewahrung von Rezepten	6 / 6
Aufbewahrungsfristen / Vernichtung von Geschäftsunterlagen	4 / 2
Aufbewahrungspflichten verlängert	10 / 5
Ausgabenentwicklung bei den zu Lasten der GKV	1 / 3
Ausgabenentwicklung bei den zu Lasten der GKV	3 / 1
Ausgabenentwicklung bei den zu Lasten der GKV	5 / 1
Ausgabenentwicklung bei den zu Lasten der GKV	7 / 1
Ausgabenentwicklung bei den zu Lasten der GKV	9 / 2
Ausgabenentwicklung bei den zu Lasten der GKV	6 / 4
Ausgabenentwicklung bei den zu Lasten der GKV	11 / 3
Ausgabenentwicklung bei den zu Lasten der GKV.....	2 / 1
Ausgabenentwicklung bei den zu Lasten der GKV.....	4 / 1
Ausgabenentwicklung bei den zu Lasten der GKV.....	8 / 2

Stichwortregister: Themen Rundschreiben 1999**Rundschreiben
Nr. / Seite****A**

Aushangpflichtige Gesetze für Apotheken 2 / 6

B

BARMER Ersatzkasse, Dienstleistungskonzeption Hilfsmittelversorgung der 1 / 6
Befreiungsausweise nach §§ 61 und 62 SGB V 10 / 3
Betriebsärztliche und sicherheitstechnische Überprüfung von Apotheken 7 / 1
Betriebsärztlicher und sicherheitstechnischer Dienst 2 / 3
BKK Chemie-Partner, Vertragswidriges Verhalten der 11 / 3
BKK Miele: Zuweisungsaktivitäten 2 / 3
Broschüre „Arzneimittel helfen: Aber nicht aus dem Internet“ 7 / 3
Broschüren, Ratgeber und Quittungshefte dienen auch der Kundenbindung 2 / 5
Broschüren, Ratgeber und Quittungshefte dienen auch der Kundenbindung 3 / 6
Broschüren, Ratgeber und Quittungshefte dienen auch der Kundenbindung 4 / 3
Broschüren, Ratgeber und Quittungshefte dienen auch der Kundenbindung 5 / 3
Broschüren, Ratgeber und Quittungshefte dienen auch der Kundenbindung 6 / 9
Broschüren, Ratgeber und Quittungshefte dienen auch der Kundenbindung 7 / 4
Broschüren, Ratgeber und Quittungshefte dienen auch der Kundenbindung 8 / 4
Buchungsbelege müssen jetzt zehn Jahre aufbewahrt werden 2 / 5
Bundesgrenzschutz, Adressänderungen beim 11 / 3
Bundesgrenzschutz, Arzneilieferungsvertrag mit dem 9 / 2
Bundesversicherungsamt/Prüfdienst Krankenversicherung, Jahresbericht 1998 11 / 1
Bündnis Gesundheit 2000 8 / 1
BVMed Hilfsmittelkarte 1 / 5

C

Category Management, Apotheken Management Category Services interactive 1 / 1
Category Management, Chefsache: 2 / 5

D

36. DAV-Wirtschaftsforum 1999: Viel Neues 2 / 2
36. DAV-Wirtschaftsforum 1999: Viel Neues 3 / 5
36. DAV-Wirtschaftsforum 1999: Viel Neues! 1 / 8
Dekoplaner 2000 11 / 5
Deutsche Gesellschaft für Gesundes Leben mbH 3 / 3
Deutsche Apotheker-Fußballmeisterschaft, Sieger der 6 / 8
Deutscher Pharmazeutenball 1999 2 / 3
Diabetesprofi – Diabetes-Informationen (auch) für Apotheker 3 / 3
Diabetiker-Bedarf, Apothekenumsätze mit 3 / 3
Diät ratgeber und Ernährungsratgeber / Quittungshefte / Patientenbroschüren 1 / 9

E

EDV und Jahrtausendwechsel 8 / 5
Entsorgung von Altarzneimitteln, Vorsicht bei der 2 / 4
Erbchaftssteuer, Einsparmöglichkeiten bei der 3 / 4
Ergänzungsmodul für Microsoft Word 95 2 / 6

Stichwortregister: Themen Rundschreiben 1999**Rundschreiben
Nr. / Seite****F**

Fastenspeise des Apothekerverbandes Nordrhein e.V.	2 / 2
Festbetrags-Neuordnungsgesetz, Arbeitsentwurf liegt vor	8 / 1
Für Sie gelesen	1 / 11
Für Sie gelesen	11 / 7
Für Sie gelesen	2 / 7
Für Sie gelesen	3 / 5
Für Sie gelesen	4 / 3
Für Sie gelesen	6 / 10

G

Gesetzliche Krankenversicherung, Rechengrößen und Grenzwerte	1 / 3
Gesundheits-Messe `99	8 / 3
Gesundheits-Messe Essen `99	7 / 2
GKV-Gesundheitsreform	6 / 1

H

Heiland med GmbH, Hamburg	7 / 3
Hepatitis A und B Kombinationsimpfstoff	9 / 5
Hilfsmittel-Kooperationspartner, Mitteilungen der DKV über	1 / 6
Hilfsmittelseminare APOQUICK, Seminarübersicht 2. Halbjahr 1999	7 / 2
Hilfstaxe für Apotheken zum 1.2.1999	1 / 4
Hotels, Sondervereinbarungen mit Dorint- und Maritim-	10 / 7
Hotelübernachtungen, Vereinbarungen über Sonderkonditionen bei	8 / 4
Hotline – Telefonangebote von Herstellern verschreibungspflichtiger Arzneimittel	10 / 5

I

IHK, Beitrag zur	6 / 6
IKK-Landesverband Westfalen-Lippe, Kündigung der Anlage 4 des ALV NRW	10 / 1
Immer wieder Warnung vor Angeboten, die als Rechnung aufgemacht sind	10 / 7
Immer wieder: Warnung vor Angeboten, die als Rechnung aufgemacht sind	8 / 6
Immer wieder: Warnung vor Angeboten, die als Rechnung aufgemacht sind	9 / 7
Import – Arzneimittel	11 / 2
Importe, Vorsicht bei Zollbescheinigungen für nicht von der Apotheke bestellte	1 / 7
In eigener Sache: Jahresmitgliedsbeitrag; Betriebsarzt-Zentrum Heckinghausen	1 / 10
Inkontinenzhilfen, Kündigung der Vertragspreise durch die Primärkassen	4 / 1
Inkontinenzhilfsmittel, Preisvereinbarung ab 01.12.1999	11 / 1
Internet im Handel und Dienstleistungsbereich	3 / 4

K

Kaufmannsrecht, Änderung	2 / 5
Kfz-Verbandkästen: DIN-Norm nur für neue Kästen	3 / 6
KKH: Kaufmännische Krankenkasse und Diabetesbedarf	9 / 5
Kompressionsstrümpfe, Apothekenüblichkeit	2 / 2
Kosmetische Dienstleistung als Aktionsmöglichkeit in der Apotheke	2 / 4
Kostenvoranschlag zur Genehmigung von Hilfsmitteln	5 / 1
Krankenkassenangelegenheiten	10 / 8
Krankenkassenangelegenheiten	1 / 11

Stichwortregister: Themen Rundschreiben 1999**Rundschreiben
Nr. / Seite****K**

Krankenkassenangelegenheiten	11 / 7
Krankenkassenangelegenheiten	2 / 7
Krankenkassenangelegenheiten	3 / 6
Krankenkassenangelegenheiten	5 / 4
Krankenkassenangelegenheiten	6 / 10

Krankenkassenangelegenheiten	7 / 4
Krankenkassenangelegenheiten	8 / 7
Krankenkassenangelegenheiten	9 / 8
Krankenkassenwechsel bei GKV-Versicherten	3 / 2
Kreditkarte: <u>sofort</u> sperren, Verlust der	9 / 6

L

Lichtwer Pharma AG	9 / 6
Literaturhinweise	11 / 6
Literaturhinweise	1 / 11
Literaturhinweise	10 / 8
Literaturhinweise	2 / 5
Literaturhinweise	3 / 5
Literaturhinweise	4 / 3
Literaturhinweise	5 / 4
Literaturhinweise	6 / 10
Literaturhinweise	7 / 4
Literaturhinweise	8 / 6
Literaturhinweise	9 / 8

M

Management in Apotheken	3 / 4
Marketing-Tips „Standortsicherung“	11 / 4
MGDA – Marketing Gesellschaft Deutscher Apotheker mbH informiert	11 / 6
MGDA – Report	9 / 4
MGDA-Beratungsaktion „Gesund im Kopf – Geistig fit mit Ginkgo“	6 / 9
MGDA-Beratungsaktion „Gesund mit Vitaminen“	8 / 4
MGDA-Beratungsaktion „Gesunde Wurzeln braucht das Haar“	5 / 3
MGDA-Beratungsaktion „Gewicht verlieren – Gesundheit gewinnen“	1 / 8
MGDA-Beratungsaktion „Natürlich gut beraten“	7 / 2
MGDA-Beratungsaktion im Mai 1999: „Gesunde Beine“	2 / 4
MGDA-Beratungsaktionen	10 / 6
MGDA-Report	4 / 3
Mietverträge: Neuregelung seit 01.01.1999, Wertsicherungsklauseln	9 / 6
81. Mitgliederversammlung des Apothekerverbandes Nordrhein e.V.	2 / 1
81. Mitgliederversammlung des Apothekerverbandes Nordrhein e.V.	3 / 1
81. Mitgliederversammlung des Apothekerverbandes Nordrhein e.V., Neuss	4 / 1
Morphinhaltige Fertigarzneimittel, Festbeträge für	1 / 9

N

Nachrichten aus dem Apothekerverband Nordrhein e.V.	11 / 4
Nachrichten aus dem Apothekerverband Nordrhein e.V.	4 / 1

Stichwortregister: Themen Rundschreiben 1999

Rundschreiben Nr. / Seite

N

Neue Rechtsprechung	11 / 3
Neuregelung der 630,-DM-Beschäftigungen	5 / 2
NORWIMA informiert	9 / 4
Notdienstgebühr	10 / 3
0190-Service-Nummern, Vorsicht vor	11 / 7
Nuller-Rezepte	9 / 5

O

Offizin – Das Magazin des Apothekerverbandes Nordrhein e.V.	4 / 2
Offizin	8 / 4

P

Patientenbroschüren	10 / 6
---------------------	--------

Patientenbroschüren	11 / 5
Pharmaceutical Care, Förderinitiative Pharmazeutische Betreuung	1 / 7
Pharmadies-Ausverkaufsaktion	10 / 6
Pharmazentralnummern, Apothekenindividuelle	9 / 5
PKA-Klassen in Aachen und Eschweiler bleiben erhalten	6 / 7
Praxis-Discount, Unzulässige Nutzung des Apotheken-A durch die Firma	7 / 3
Pressemeldungen, Aktuelle	8 / 5
PRIMA: Qualifizierte Reise- und Impfberatung speziell für Apotheken	9 / 3
Primärkassen in NRW, Änderungen zum Arzneilieferungsvertrag ab 01.12.1999	10 / 1
Privatrezepte, Bedruckung mit der Pharmazentralnummer,	10 / 3
PTA – Tag 1999 „Der Beipackzettel“	9 / 3
PTA-Lehranstalt Duisburg: „Tag der offenen Tür“	6 / 7
PTA-Tag 1999 am 13.11.1999	8 / 3
R	
Rahmenvertrag des AV NR: Apotheker-Spezial-Rechtsschutz	8 / 5
Rezeptzuweisung, Unzulässige	2 / 3
S	
Selbstmedikation, Verbraucherinformation zur	7 / 3
Senioren – Wegweiser	11 / 4
Sind Sie fit fürs nächste Jahrtausend ?	11 / 7
Solidaritätsstärkungsgesetz	1 / 1
Sozialhilfe, Träger der (Abrechnung im Raum Wesel)	11 / 1
Sozialrecht, Aktuelle Urteile zum	10 / 2
Sozialversicherung, Gesetzliche Änderung zum 01. Januar 2000	10 / 5
Standortsicherung: Marketing-Tips	1 / 5
Steuerberater, Höhere Honorare für seit dem 1.1.1999,	3 / 4
Strom – Rahmenvertrag erst im Jahr 2000	11 / 5
Stromanbieter in der Bundesrepublik auf Kundenfang	9 / 6
Strompreisentwicklung	6 / 8
Stromverhandlungen gehen in die nächste Runde	10 / 5

Stichwortregister: Themen Rundschreiben 1999**Rundschreiben
Nr. / Seite****T**

Tag der Apotheke am 16. September 1999	2 / 2
Tag der Apotheke! – Was tun Sie?, 16. September 1999	4 / 2
Tag der Apotheke! – Was tun Sie?, 16. September:	6 / 7
Tag der Apotheke – Was tun Sie? 16. September 1999	8 / 3
Tag der Apotheke! – Was tun Sie? 16. September	5 / 1
Tag der Apotheke! – Was tun Sie? 16. September	7 / 1
Team Apart: Kosmetische Dienstleistung als Aktionsmöglichkeit in der Apotheke	1 / 8
Telefaxrechnungen, Vorsteuerabzug aus	10 / 5
Termine	8 / 6
Termine / Gesundheitstage	4 / 4
Termine / Gesundheitstage	5 / 4
Termine	1 / 9
Termine	10 / 8
Termine	11 / 7
Termine	2 / 7
Termine	3 / 5
Termine	6 / 9
Termine	7 / 4
Termine	9 / 8
Top im Kopf, Aktion	2 / 2

U

Umfrage in Apotheken	10 / 6
Umfragen in Apotheken	9 / 7
Umfragen in Apotheken	1 / 10
Umfragen in Apotheken	11 / 7
Umfragen in Apotheken	2 / 6
Umfragen in Apotheken	4 / 3
Umfragen in Apotheken	7 / 3
Umfragen in Apotheken	8 / 7
UNICEF, Die letzten Urlaubsgroschen für	5 / 1
UNICEF, Die letzten Urlaubsgroschen für	6 / 8
UNICEF, Die letzten Urlaubsgroschen für	7 / 2
UNICEF, Die letzten Urlaubsgroschen für	8 / 3
UNICEF, Die letzten Urlaubsgroschen für	9 / 3
Unterlagen des Apothekerverbandes Nordrhein e.V., keine Weitergabe an Dritte	8 / 7

V

VdAK Hilfsmittel-Lieferungsvertrag gekündigt	11 / 1
VdAK-Hilfsmittellieferungsvertrag, Kündigung zum 31.12.1999	7 / 1
Verkaufsverpackungen, Entsorgung von	9 / 4
Verlag Wort & Bild: Aktive Gesundheitsberatung und Referate-Service	1 / 9
Verordnungsfähigkeit von Arzneimitteln und EDV	9 / 1
Vertragsärzte dürfen Arzneimittelverordnungen nicht verweigern	5 / 1
VLM – Vereinigte Leasing Mittelstand GmbH, Kaarst	4 / 3
VLM Leasing	11 / 6
Vorsicht vor Service-Nummern	5 / 3

Stichwortregister: Themen Rundschreiben 1999**Rundschreiben
Nr. / Seite****W**

Warnung vor Angeboten, die als Rechnung aufgemacht sind, Immer wieder:	1 / 10
Warnung vor Angeboten, die als Rechnung aufgemacht sind, Immer wieder:	2 / 7
Warnung vor Angeboten, die als Rechnung aufgemacht sind, Immer wieder:	4 / 4
Warnung vor Angeboten, die als Rechnung aufgemacht sind, Immer wieder:	6 / 10
Warnung vor Angeboten, die als Rechnung aufgemacht sind, Immer wieder:	7 / 4

Werbe-E-mails	8 / 5
Werbung auf Kleinbussen, Vorsicht	3 / 6

Z

Zorg op Maat, Modellprojekt in der Euregio Maas – Rhein	9 / 3
Zuzahlung zu Arzneimitteln – eine lange Geschichte	2 / 1
Zuzahlungen, Quittierung von	3 / 2
Zytostatika- Rezepturen, Neue Preise für	6 / 5

Stichwortregister: Krankenkassenangelegenheiten Rundschreiben 1999**RS Nr.:****A**

Antiallergene Bettwäsche (VdAK), Kostenübernahme für 8 / 1999
Antiallergene Bettwäsche, VdAK-Arzneilieferungsvertrag: Kostenübernahme 2 / 1999
AOK Rheinland, Ausgabe neuer Krankenversichertenkarten durch die 8 / 1999

B

Befreiung chronisch Kranker von der Zuzahlung, Neuregelung der 2 / 1999
Befreiungsausweis der Bundesknappschaft 1 / 1999
BKK Landesverband Nordrhein-Westfalen teilt mit 10 / 1999
BKK LV: „Änderung im Verzeichnis der uns“ 1 / 1999
BKK LV: „Änderung im Verzeichnis der uns“ 2 / 1999
Blutdruckmessgeräte, Abgabe 3 / 1999
BTM-Gebühr bei der Postbeamtenkrankenkasse 2 / 1999
Budgetzuordnung Blutzucker-Teststreifen 7 / 1999
Bundesknappschaft: Zuzahlungsbefreiungen werden überprüft 9 / 1999

D

Dauerverordnungen durch die Barmer Ersatzkasse (BEK), Weiterleitung von 1 / 1999
Die Gemeinsame BKK, Abrechnung 2 / 1999

G

Genehmigungspflicht bei Hilfsmitteln und Diätetika: Übersicht 10 / 1999
Genehmigungspflicht von Hilfsmitteln 7 / 1999

I

Immunglobuline/passive Impfstoffe, Erratum: Aufschlagsatz für 3 / 1999
Immunglobuline/passive Impfstoffe, Geänderter Aufschlagsatz für 2 / 1999
Impfstoffe, VDAK-Vertrag, Berechnung von 10 / 1999

K

Kompressionsstrümpfe: Abgabe (Maßanfertigung) 10 / 1999

L

„Lieferung“ im Arzneilieferungsvertrag mit den Ersatzkassen, Definition 3 / 1999

M

Milchpumpen, VdAK, Abrechnung der leihweisen Auslieferung von 5 / 1999

N

Negativliste, Kennzeichnung in den EDV-Systemen 3 / 1999
Negativlistenpräparate zu Lasten der GKV, ab 1.1. 1999 keine Abgabe 1 / 1999
Nochmals: Umgang mit Sonderkennzeichen/Nullrezepten/Packungsgrößen 11 / 1999
NovoNorm® 1 mg Tabletten, Verordnungsfähigkeit von 3 / 1999

P

Preistabelle für Flüssigkeiten und Apotheken-Schnelltaxe 2 / 1999
Privatrezepten, Bedruckung mit der Pharmazentralnummer 2 / 1999

Stichwortregister: Krankenkassenangelegenheiten Rundschreiben 1999**RS Nr.:****Q**

Quittierung von Zuzahlungen 1 / 1999

R

Rezeptfälschungen: Die AOK Rheinland teilt mit 5 / 1999

S		
Schnellübersicht Zuzahlung (Stand Mai 1999)		5 / 1999
Sprechstundenbedarf zu Lasten der Ersatzkassen (BEK), Abrechnung		2 / 1999
T		
Taxbeanstandungen der Barmer Ersatzkasse		6 / 1999
TENA-Produkte: Umgruppierung im Hilfsmittelverzeichnis		2 / 1999
U		
Übersichten über die durchschnittliche monatliche Eigenbelastung, 1999		2 / 1999
V		
VIAGRA® in der Bundeswehr, Verordnungsfähigkeit von		1 / 1999
Z		
Zuzahlung bei Hilfsmitteln zur Kompressionstherapie		11 / 1999
Zuzahlungen nach § 31 SGB V		1 / 1999
Zuzahlungsbescheinigungen, Anforderungen an		2 / 1999
Zytostatika-Rezepturen, Neue Preise für		9 / 1999
Zytostatika-Vereinbarung: Neue Anbruchsregelung		7 / 1999

Stichwortregister: Anlagen zu den Rundschreiben aus 1999

	<u>RS Nr.:</u>
A	
Apoquick – Seminare	11 / 1999
APOQUICK Seminarübersicht 2. Halbjahr 1999	7 / 1999
Apotheken-Akademie Nordrhein, Informationen der	10 / 1999
Apotheken-Akademie Nordrhein, Informationen der	1 / 1999
Apotheken-Akademie Nordrhein, Informationen der	2 / 1999
Apotheken-Akademie Nordrhein, Informationen der	3 / 1999
Apotheken-Akademie Nordrhein, Informationen der	4 / 1999
Apotheken-Akademie Nordrhein, Informationen der	5 / 1999
Apotheken-Akademie Nordrhein, Informationen der	6 / 1999
Apotheken-Akademie Nordrhein, Informationen der	7 / 1999
Apotheken-Akademie Nordrhein, Informationen der	8 / 1999
Apotheken-Akademie Nordrhein, Informationen der	9 / 1999
Apotheken-Akademie Nordrhein, Seminare der	11 / 1999
Argumentationskatalog	8 / 1999
Arznei- und Heilmittelbudgets 1999, Gemeinsames Aktionsprogramm	9 / 1999
Arzneilieferungsvertrag Primärkassen NRW, Änderung zum 01.12.1999	10 / 1999
Arzneilieferungsvertrag Primärkassen, Ergänzungen zum	11 / 1999
Aufbewahrungsfristen/Vernichtung von Geschäftsunterlagen: Übersicht	4 / 1999
Ausgabenentwicklung bei den zu Lasten der GKV	7 / 1999
Ausgabenentwicklung bei den zu Lasten der GKV	8 / 1999
Ausgabenentwicklung bei den zu Lasten der GKV	11 / 1999
Ausgabenentwicklung bei den zu Lasten der GKV	5 / 1999
Ausgabenentwicklung bei den zu Lasten der GKV	1 / 1999
Ausgabenentwicklung bei den zu Lasten der GKV	2 / 1999
Ausgabenentwicklung bei den zu Lasten der GKV	6 / 1999
Ausgabenentwicklung bei den zu Lasten der GKV	9 / 1999
Ausgabenentwicklung bei den zu Lasten der GKV	3 / 1999
Ausgabenentwicklung bei den zu Lasten der GKV.....	4 / 1999
B	
Broschüren, Ratgeber und Quittungshefte dienen auch der Kundenbindung	5 / 1999
Broschüren, Ratgeber und Quittungshefte dienen auch der Kundenbindung	6 / 1999
Broschüren, Ratgeber und Quittungshefte dienen auch der Kundenbindung	7 / 1999
Broschüren, Ratgeber und Quittungshefte dienen auch der Kundenbindung	8 / 1999
Budget 1999	1 / 1999
Budgetzuordnung (Übersicht)	7 / 1999
Bundesgrenzschutz, Arzneilieferungsvertrag mit dem	8 / 1999
Bundesgrenzschutz: Arzneilieferungsvertrag, Anlage 1	9 / 1999
Bundesversicherungsamt/Prüfdienst Krankenversicherung, Jahresbericht 1998	11 / 1999
BVMed Hilfsmittelkarte	1 / 1999
C	
Category Management, Anmeldebogen	1 / 1999
Category Management, Broschüre	1 / 1999
Category Management: Kurzbeschreibung mit Anmeldeformular	2 / 1999
RS Nr.:	
D	
36. DAV-Wirtschaftsforum: Seminarübersicht und Anmeldung	2 / 1999
36. DAV-Wirtschaftsforum 1999, Beilage zum	1 / 1999
36. DAV-Wirtschaftsforum 1999, Beilage zum	3 / 1999
Dekoplaner 2000	11 / 1999
Deutscher Schutzverband gegen Wirtschaftskriminalität, Liste	8 / 1999

Deutscher Pharmazeutenball 1999 (Flyer)	2 / 1999
Diät ratgeber und Ernährungsratgeber / Quittungshefte – Patientenbroschüren	3 / 1999
Diät ratgeber und Ernährungsratgeber / Quittungshefte – Patientenbroschüren	4 / 1999
Diät ratgeber und Ernährungsratgeber / Quittungshefte / Patientenbroschüren	1 / 1999
Diät ratgeber und Ernährungsratgeber/Quittungshefte/Patientenbroschüren	2 / 1999

F

Fastenspeise des Apothekerverbandes Nordrhein e.V.	2 / 1999
Förderinitiative Pharmazeutische Betreuung, Beilage zur	1 / 1999
Für Sie gelesen	1 / 1999
Für Sie gelesen	11 / 1999
Für Sie gelesen	2 / 1999
Für Sie gelesen	4 / 1999
Für Sie gelesen	6 / 1999

G

Genehmigung Inkontinenzhilfsmittel, Ansprechpartner bei den BKK`n	11 / 1999
Geschäftsbericht 1998	2 / 1999
Gesundheitsmesse Essen `99, Anforderungsbogen	7 / 1999
„Gesund und fit mit Enzymen“, Beratungsaktion im März 2000	11 / 1999

H

Hilfstaxe (Zytostatika / Methadon), Erläuterungen	1 / 1999
Honorare für Steuerberater, Höhere	3 / 1999
Hotels, Sondervereinbarungen mit Dorint- und Maritim-	10 / 1999
Hotelübernachtungen, Angebot: Sonderkonditionen bei	8 / 1999

I

IfH-Umfrage „Internet“	3 / 1999
Importe, Berichtsbogen über den Bezug	11 / 1999
Inkontinenzhilfen: Abrechnungspreise (Primärkassen)	4 / 1999

K

Kaufmannsrecht, Änderung	2 / 1999
KBV warnt: Das Rationierungschaos kommt	4 / 1999
Kundeninformation/rosa Übersichten: Solidaritätsstärkungsgesetz zum 1.1.1999	1 / 1999
Kundgebung in Berlin, Informationsblatt zur	8 / 1999

RS Nr.:

L

Lichtwer Pharma, Zeitungsartikel zu	9 / 1999
Literaturhinweise	1 / 1999
Literaturhinweise	2 / 1999
Literaturhinweise	3 / 1999
Literaturhinweise	4 / 1999
Literaturhinweise	5 / 1999
Literaturhinweise	7 / 1999
Literaturhinweise	8 / 1999

M

Management in Apotheken	3 / 1999
Marketing-Tips „Standortsicherung“ (Tabelle)	11 / 1999
Marketingtips: Tabelle	1 / 1999
MGDA Report 03/99	11 / 1999
MGDA-Aktion „Gesunde Beine“	2 / 1999
MGDA-Beratungsaktion „Gesund im Kopf – Geistig fit mit Ginkgo“	6 / 1999

MGDA-Beratungsaktion „Gesunde Wurzeln braucht das Haar“	5 / 1999
MGDA-Beratungsaktion „Natürlich gut beraten“	7 / 1999
MGDA-Beratungsaktion: „Gewicht verlieren – Gesundheit gewinnen“	1 / 1999
MGDA-Report 1/1999	4 / 1999
MGDA-Report 2/1999	9 / 1999
81. Mitgliederversammlung, Einladung zur	2 / 1999

O

Offizin – das Magazin des Apothekerverbandes Nordrhein e.V.	8 / 1999
Offizin Ausgabe 1/1999	4 / 1999

P

Patientenbroschüren	10 / 1999
Patientenbroschüren	11 / 1999
Patientenbroschüren	9 / 1999
Protokoll der 81. Mitgliederversammlung	4 / 1999
PTA-Tag 1999, Einladung zum	9 / 1999
PTA-Tag, Einladung zum	8 / 1999

S

Schnellübersicht Zuzahlung (Stand Mai 1999)	5 / 1999
630,-DM-Beschäftigungen, Neuregelung der	5 / 1999
Selbstmedikation, Faltblatt der Verbraucherzentrale NRW	7 / 1999
Sind Sie fit fürs nächste Jahrtausend ? (Broschüre)	11 / 1999
Sozialversicherung, Gesetzliche Änderung zum 1. Januar 2000	10 / 1999

T

Team apart beauty service	2 / 1999
Team apart beauty service	1 / 1999

RS Nr.:

U

Übersicht über Zuzahlungen bei Hilfsmitteln zur Kompressionstherapie	11 / 1999
UNICEF, Die letzten Urlaubsgroschen für	9 / 1999
UNICEF, Nepal: “Bal Shiksha“ – außerschulische Bildung für Mädchen	6 / 1999
Unzulässige Rezeptzuweisung: Urteil des Landgerichtes Osnabrück	2 / 1999

V

VLM Leasing	11 / 1999
VLM-Leasing Angebot	4 / 1999
Vorstandswahlen, Pressemeldung zu den	4 / 1999
Vorwort	1 / 1999
Vorwort	11 / 1999
Vorwort	2 / 1999
Vorwort	4 / 1999
Vorwort	5 / 1999
Vorwort	6 / 1999
Vorwort	9 / 1999

Sonderrundschreiben 1999

Datum:

Category Management	Januar 1999
„Denken in Bewegung“	02.03.1999
UNICEF / Tag der Apotheke	17.06.1999
Angebot einer Rechtsschutzversicherung	Aug. 1999
Gemeinsames Aktionsprogramm zur Einhaltung der Arznei- und Heilmittelbudgets 1999	21.10.1999
Arzneimittel-Aktionstag der Kassenärztlichen Vereinigung in Nordrhein am 20. Dezember 1999	15.12.1999

Seminare der Apotheken-Akademie Nordrhein 1999

Internet & Co.: Neue Medien in der Apothekenpraxis I Einführungsseminar:

20.01.1999 in Düsseldorf
04.08.1999 in Düsseldorf
13.10.1999 in Düsseldorf

Referent:
Matthias Vött

Rationelle Organisation, optimale Warenwirtschaft für Apotheker:

27.01.1999 in Düsseldorf
29.09.1999 in Köln

Referent:
Dr. Hartwig-Malte Lösch

Rationelle Organisation, optimale Warenwirtschaft für PKA's:

27.01.1999 in Düsseldorf
29.09.1999 in Köln

Referent:
Dr. Hartwig-Malte Lösch

Kommunikation am Telefon:

04.09.1999 in Köln

Referentin:
Hilde Pfau

Internet & Co.: neue Medien in der Apothekenpraxis II Aufbauseminar:

03.02.1999 in Düsseldorf
25.08.1999 in Düsseldorf

Referent:
Matthias Vött

Richtig taxieren:

10.02.1999 in Köln
24.04.1999 in Düsseldorf
15.09.1999 in Köln
10.11.1999 in Düsseldorf

Referent:
Ulrich Schwier

Category Management Info-Veranstaltung:

24.02.1999 in Köln
03.03.1999 in Düsseldorf-Ratingen

Reger & Partner u.
AV Nordrhein e.V.

Nahrungsergänzungsmittel richtig beurteilen:

03.03.1999 in Köln
27.10.1999 in Düsseldorf

Referent:
Dr. Hartwig-Malte Lösch

Qualifizierte Reise- und Impfberatung:

12.03.-14.03.1999 in Kaarst
19.11.-21.11.1999 in Köln

Referenten:
Joachim Büger
Dr. Dr. Peter C. Döller
Dr. Burkhard Rieke

Die homöopathische Hausapotheke – Homöopathie für Anfänger:

17.03.1999 in Düsseldorf

Referentin:
Gisela Ullrich

Controlling Grundseminar:

08.05.1999 in Düsseldorf Ratingen
18.09.1999 in Kaarst

Referent:
Prof. Dr. Georg Oecking

Aktives Marketing durch eigene Handzettelgestaltung am PC:

26.05.1999 in Düsseldorf

Referent:
Matthias Vött

Homöopathische Behandlung von Kinderkrankheiten Aufbauseminar:

01.09.1999 in Düsseldorf

Referentin:
Gisela Ullrich

Homöopathische Behandlung von Frauenkrankheiten Aufbauseminar:

03.11.1999 in Köln

Referentin:
Gisela Ullrich

Krisenmanagement in der Apotheke:

24.11.1999 in Düsseldorf-Ratingen

Referenten:
Axel Witte
Doris zur Mühlen

Euro-Umstellung in der Praxis:

24.11.1999 in Düsseldorf-Ratingen

Referenten:
Axel Witte
Doris zur Mühlen

Kooperationsseminare:

- STADA AG
Wie werde ich Ladival-Sonnenschutz-Experte?
21.04.1999 in Düsseldorf

Referentin:
Anna Laven

MITGLIEDERINFORMATIONEN

Aktionen

Fastenspeise

Bereits zum fünften Mal veranstaltete der Apothekerverband Nordrhein e.V. seine traditionelle Fastenspeise am 10. März 1999 in Düsseldorf. Gastreferent war in diesem Jahr der Vorsitzende des Vorstandes des Landesverbandes der Betriebskrankenkassen, Jörg Hoffmann. Die Aussage von Wirtschaftsminister Werner Müller im unmittelbaren Vorfeld dieser Veranstaltung, aus Gründen der Wettbewerbsfähigkeit in der Europäischen Union die Mehrwertsteuer für Hotels und Gaststätten ggf. zu reduzieren, führte zur erneuten Forderung des Verbandes, im Zuge der EU-Harmonisierung endlich auch die Mehrwertsteuer auf Arzneimittel zu senken.

Tag der Apotheke

Neben dem Aktionsprogramm des DAV hatte der Apothekerverband Nordrhein e.V. in Kooperation mit den Firmen Dr. Willmar Schwabe, Karlsruhe, Pharma Daig & Lauer, Fürth, sowie dem SOFO Markt / NORWIMA mbH ein Angebot passend zum Schwerpunktthema "Phytotherapie" Ginkgo Biloba entwickelt, das erfolgreich verpackt wurde.

Gesundheitsmesse Essen "Kommunikationszentrum Apotheke"

Als ideeller Träger beteiligte sich der Apothekerverband Nordrhein e.V. wieder an der Gesundheitsmesse in Essen, die vom 24.-26.09.1999 stattfand.

Reha Düsseldorf

Auf der Reha Düsseldorf, 03.-06.11.1999 waren die Apotheker gemeinsam mit dem Deutschen Diabetiker Bund vertreten.

Pressekonferenz: „Die letzten Urlaubsgroschen für UNICEF“

Am 1. Juli 1999 fiel mit einer Pressekonferenz der Startschuß für die Gemeinschaftsaktion der Apothekerverbände Nordrhein und Westfalen-Lippe, im gesamten Bundesland ausländisches Geld für einen guten Zweck zu sammeln. Vier Monate standen die Sammelgefäße auf den HV-Tischen der Apotheker. Insgesamt wurden 11 Tonnen der ausländischen Münzen gesammelt und mit zwei LKW's zu einer Londoner Bank transportiert. Im März 2000 kann dann voraussichtlich der UNICEF der Scheck für das "Bal Shiksha"-Projekt, einem Bildungsprogramm für Mädchen in Nepal, überreicht werden.

PTA-Tag / Der Beipackzettel

Der PTA-Tag am 13. November 1999 stand unter dem Thema „Der Beipackzettel – Vom Fachchinesisch zur qualifizierten Beratung“. Zur Beratung über das Arzneimittel sind die Apotheken laut Apothekenbetriebsordnung verpflichtet. Dafür kann der Beipackzettel, richtig angewandt, ein preiswertes Medium sein, das immer zur Hand ist. In Kleingruppen wurde ein einfaches Schema entwickelt, mit dessen Hilfe die PTA's schnell und verständlich beraten können. Fachchinesisch war dieses Beratungsinstrument am Ende dieses Tages niemandem mehr.

Pressemeldungen:

Veröffentlichungen in regionalen Medien:

- 02.03.1999 Beipackzettel - Apotheker in Nordrhein raten:
Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Apotheker
- 11.03.1999 Apothekerverband Nordrhein fordert:
Mehrwertsteuer für Medikamente muss sofort gesenkt werden
- 01.06.1999 Urlaubszeit - Apotheker in Nordrhein raten:
Reiseapotheke gehört immer ins Gepäck
- 30.06.1999 Apotheker in Nordrhein sammeln für UNICEF
Ausländisches Geld hilft Mädchen in Nepal
- 02.09.1999 Apotheker in Nordrhein gegen Gesundheitsreform
Die Leidtragenden sind die Patienten
- 08.09.1999 "Tag der Apotheke" am Donnerstag, 16. September 1999
Umfassende Beratung rund um die Gesundheit
- 04.10.1999 Presstext zur Gesundheits-Messe '99
Hereinspaziert in die "Messe-Apotheke"
- 10.11.1999 Vor dem Urlaub Impfstatus in der Apotheke prüfen
Ferne Länder, andere Krankheiten
- 11.11.1999 Apothekerverband Nordrhein e.V.:
„Senkung der Mehrwertsteuer für Arzneimittel spart Millionen“
- 27.12.1999 Nur noch wenige Tage bis zum Jahreswechsel
Apotheker sind fit für 2000

Veröffentlichungen in überregionalen Medien:

- 12.03.1999 Mehrwertsteuer
- 16.09.1999 Baumpflanzaktion

Veröffentlichungen in der Fachpresse:

- 11.03.1999 Fastenspeise
- 14.06.1999 Blutzuckerteststreifen

SITZUNGEN AUF LANDESEBENE

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

28.04.1999 in Neuss

BEIRATSSITZUNGEN

24.03.1999 in Düsseldorf

26.05.1999 in Düsseldorf

25.08.1999 in Neuss

09.11.1999 in Düsseldorf

VORSTANDSSITZUNGEN

18.01.1999 in Düsseldorf

10.02.1999 in Düsseldorf

10.03.1999 in Düsseldorf

23.03.1999 in Düsseldorf

03.05.1999 in Düsseldorf

26.05.1999 in Düsseldorf

10.06.1999 in Düsseldorf

28.07.1999 in Düsseldorf

25.08.1999 in Neuss

14.10.1999 in Düsseldorf

09.11.1999 in Düsseldorf

09.12.1999 in Düsseldorf

ARBEITSKREISE, AUSSCHÜSSE UND KOMMISSIONEN

FINANZEN

17.03.1999 in Düsseldorf

11.08.1999 in Düsseldorf

18.11.1999 in Düsseldorf

FORTBILDUNG

21.01.1999 in Düsseldorf

03.08.1999 in Düsseldorf

26.08.1999 in Düsseldorf

24.09.1999 in Düsseldorf

29.10.1999 in Düsseldorf

KRANKENKASSENFRAGEN

08.03.1999 in Düsseldorf

05.08.1999 in Düsseldorf

23.09.1999 in Düsseldorf

13.12.1999 in Düsseldorf

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

17.02.1999 in Düsseldorf

03.08.1999 in Düsseldorf

20.10.1999 in Düsseldorf

**TECHNIK, KOMMUNIKATION,
ORGANISATION UND INTERNET**

11.08.1999 in Düsseldorf

24.11.1999 in Düsseldorf

AG „INTERNET“

24.11.1999 in Düsseldorf

AG „DIABETES“

21.09.1999 in Düsseldorf

02.11.1999 in Düsseldorf

**PHARMAZEUTISCHER GROSSHANDEL/
PHARMAZEUTISCHE INDUSTRIE**

09.02.1999 in Düsseldorf

05.08.1999 in Düsseldorf

08.09.1999 in Düsseldorf

19.10.1999 in Düsseldorf

23.11.1999 in Düsseldorf

KASSENPRÜFUNG

11.03.1999 in Düsseldorf

SONSTIGE

**14. GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG
der NORWIMA-Nordrheinische Gesellschaft für
Wirtschaft und Marketing in Apotheken mbH**
am 24.03.1999 in Düsseldorf

**AUSSERORDENTL. GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG
der NORWIMA-Nordrheinische Gesellschaft für
Wirtschaft und Marketing in Apotheken mbH**
am 24.03.1999 in Düsseldorf

**AUSSERORDENTL. GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG
der NORWIMA-Nordrheinische Gesellschaft für
Wirtschaft und Marketing in Apotheken mbH**
am 14.10.1999 in Düsseldorf

17. VERWALTUNGSRATSSITZUNG der NORWIMA mbH
am 24.03.1999 in Düsseldorf

18. VERWALTUNGSRATSSITZUNG der NORWIMA mbH
am 25.08.1999 in Neuss

**GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG der APOQUICK
Dienstleistungs GmbH**
02.06.1999 in Essen

**AUSSERORDENTL. GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG
der APOQUICK Dienstleistungs GmbH**
29.11.1999 in Greven

BEIRAT APOQUICK
09.03.1999 in Duisburg
04.05.1999 in Essen
29.11.1999 in Greven

HAUPTVERSAMMLUNG ARZ HAAN AG
21.08.1999 in Haan

**VERHANDLUNGEN MIT DEN PRIMÄRKASSEN
IM LANDE NORDRHEIN-WESTFALEN**
14.01.1999 in Münster
09.02.1999 in Düsseldorf
05.08.1999 in Dortmund
23.09.1999 in Düsseldorf
05.10.1999 in Münster
12.10.1999 in Düsseldorf

**MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER
FÖRDERGESELLSCHAFT IFH**
16.06.1999 in Köln

**VERWALTUNGSRATSSITZUNG DER
FÖRDERGESELLSCHAFT IFH**
16.06.1999 in Köln

BÜNDNIS FÜR GESUNDHEIT
20.07.1999 in Düsseldorf
21.09.1999 in Düsseldorf
30.11.1999 in Düsseldorf

Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsführer haben an bezirklichen Veranstaltungen teilgenommen. Ehren- und hauptamtliche Fachleute für Krankenkassenfragen unseres Verbandes haben sich zur Verfügung gestellt, wenn vor Ort Gespräche über die Umsetzung der Arzneilieferverträge mit den Krankenkassen seitens der Bezirksverbände wahrgenommen wurden.

SITZUNGEN AUF BUNDESEBENE

Der Apothekerverband Nordrhein e.V. war auf folgenden Sitzungen durch den Vorsitzenden, Vorstandsmitglieder bzw. den Geschäftsführer vertreten:

Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände / ABDA:

<i>Deutscher Apothekertag 1999</i>	30.09.-03.10.1999	Leipzig
<i>Mitgliederversammlung</i>	30.06.1999 02.12.1999	Bonn Eschborn
<i>Gesamtvorstand</i>	01.-02.03.1999 12.05.1999 01.09.1999 03.11.1999	Eschborn Eschborn Eschborn Eschborn

Deutscher Apothekerverband e.V. (DAV):

<i>Mitgliederversammlung</i>	08.05.1999 16.11.1999	Baden-Baden Husum
<i>Vorstand</i>	24.02.1999 22.06.1999	Eschborn Eschborn
<i>Klausurtagung</i>	15.11.1999	Husum
<i>Wirtschaftsforum 1999</i>	06.-07.05.1999	Baden-Baden
<i>Geschäftsführertagung</i>	19./20.05.1999 07.09.1999 07.12.1999	Saarbrücken Eschborn Eschborn
<i>DAV-Vertragsausschuss</i>	02.07.1999 27.10.1999	Eschborn Eschborn

Treuhand-Verband Deutscher Apotheker

Wirtschaftsforum 14./15.10.1999 Hannover

Verband Freier Berufe im Lande Nordrhein-Westfalen

27.10.1999 Düsseldorf

**DER APOTHEKERVERBAND NORDRHEIN E.V. IST MITGLIED IN /
BETEILIGT AN FOLGENDEN ORGANISATIONEN:**

APOQUICK GmbH, Düsseldorf (qua NORWIMA)

AG ARZ Haan, Haan (qua NORWIMA)

Deutsche Apotheken-Buchstelle, Hannover

Deutsche Apotheker- und Ärztebank e. G., Düsseldorf

Förderinitiative Pharmazeutische Betreuung e.V., Eschborn

Freundeskreis Botanischer Garten der Universität Düsseldorf, Düsseldorf

Gesundheitsforum der Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung
in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Institut für Handelsforschung an der Universität zu Köln, Köln

NORWIMA - Nordrheinische Gesellschaft für Wirtschaft und Marketing
in Apotheken mbH, Düsseldorf

Quedlinburger Kreis, Quedlinburg

Verband Freier Berufe im Lande Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Verein der Freunde und Förderer der Abteilung rheinisch-bergischer Apotheken
auf Schloss Burg e.V., Düsseldorf

Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e.V., Frankfurt

**VERTRETUNG DES APOTHEKERVERBANDES NORDRHEIN E.V. IN
ANDEREN ORGANISATIONEN UND GREMIEN**

	<i>bis 27.4.1999</i>	<i>ab 28.4.1999</i>
Gesamtvorstand der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände / ABDA	Nettesheim	Preis
Vorstand des Deutschen Apothekerverbandes e.V.	Nettesheim	Preis
Haushaltsausschuss der ABDA	Schwier	Schwier
Marketing-Gesellschaft Deutscher Apotheker (MGDA), Beirat	Schwier	Schwier
DAV-Vertragsausschuss	Schwier Hüsgen	Heuking, Schönwald Hüsgen
Gesprächskreis Arzt/Apotheker	Schönwald	Schönwald
DAV AK „Modellversuche, neue Versorgungsformen“		Schönwald
AG „Modellversuche/Strukturverträge“	Schönwald	Schönwald
NORWIMA, Verwaltungsrat	Engelmann (Vors.) Majer (stv. Vors.) Bultmann Dr. auf dem Keller Klee	Engelmann (Vors.) Dr. Herrmann (Stv.) Bultmann Dr. auf dem Keller Klee
APOQUICK Dienstleistungs GmbH, Beirat	Heuking Schwier	Heuking Schönwald
ARZ Haan AG, Aufsichtsrat	Hüsgen	Hüsgen
Quedlinburger Kreis	Schwier	Schwier
Beirat des Weiterbildungsinstitutes PTA (WIPTA)	Dr. Herrmann	Dr. Herrmann
Gesundheitsforum der AG Gesundheitsförderung. in Nordrhein-Westfalen	Nettesheim	Preis
Gesellschaft zur Förderung des Instituts für Handelsforschung an der Universität zu Köln, Verwaltungsrat	Hüsgen	Hüsgen

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier